

GEMEINDEZEITUNG Bergheim

Nr. 145 | Dezember 2013

Information des Bürgermeisters

*Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr wünschen*

der Bürgermeister,
die Gemeindevertretung,
die Gemeindebediensteten
und alle Ortsvereine

Foto: Der Weihnachtsbaum am Dorfplatz wurde heuer von
Frau Johanna Milz (Lengfelden) gespendet.
Vielen Dank!



4

BERGHEIM KALENDER:
Im Gemeindeamt
zu kaufen

9

**NEUE AUSSEGNUNGS-
HALLE IN BERGHEIM**

GEMEINDE

- 4** KURZMELDUNGEN
WAS GIBT ES NEUES
- 6** NEUE GERÄTE
IM BAUHOF
- 8** UMWELTINFORMATION
SAMMELINSELN
- 10** TRINKWASSER
WISSENSWERTES
- 15** ENTSORGUNGSTERMINE
2014

LEBEN IN BERGHEIM

- 17** DÄMMERUNGSZEIT
VORSICHT IST GEBOTEN
- 18** JAHRESRÜCKBLICK
2013
- 20** MARTIN STREITFELLNER
BEACHVOLLEYBALL
- 21** STILL- UND BABYGRUPPE
NEUE GRUPPEN AB 2014

VEREINSLEBEN

- 21** NEUER KURS
PILATES-BODYSTYLING

GESCHICHTE

- 20** AUS DEM BUCH VON
ANTON FUCHS

KULTUR

- 27** MUSIKKAPELLE BERGHEIM
BEWEGTER AUSKLANG

RUBRIKEN

- 04** EDITORIAL
- 04** IMPRESSUM
- 34** MENSCHEN



Neue Aussegnungshalle



Bautätigkeiten an der Dorfstraße



10 Jahre JUZ Bergheim



Herbstmeistertitel des FC Bergheim

Redaktion

Gemeindeamt Bergheim
„Gemeindezeitung“
z.Hd. Fr. Manuela Heckel
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel.: 0662/452021-22
Fax: 0662/452021-33
E-Mail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 24.01.2014

Öffnungszeiten Gemeindeamt:
Montag bis Freitag 07:30–12:00 Uhr
und Montag 13:00–17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Hochzeits- oder Babyfotos auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu und ich darf einen kurzen Überblick über die wichtigsten Tätigkeiten in diesem Jahr geben:

- **Betreutes Wohnen**
Mit der Fertigstellung und dem Bezug des Gebäudes ist ein wichtiger Beitrag für Wohnen in Bergheim gesetzt worden.
- **Familienfreundliche Gemeinde**
Die Verleihung des Zertifikates „familienfreundliche Gemeinde“ hat uns sehr gefreut. Damit hat das jahrelange Engagement für unsere Familienpolitik eine schöne Würdigung erfahren.
- **Krabbelstube**
Durch den Ausbau wurde das Angebot für die Betreuung der 1- bis 3-Jährigen wesentlich erweitert.
- **Skateplatz neben dem Schwimmbad**
Mit der Errichtung dieses Platzes ist ein langgehegter Wunsch unserer sportlichen Jugend in Erfüllung gegangen.
- **Kraftwerk „Furtmühle“**
Die Inbetriebnahme dieses Kraftwerkes ist ein wichtiger Beitrag der Gemeinde zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie.
- **Öko-Energiepark**
Im Oktober ist die Fernwärmanlage in Betrieb gegangen, damit wird unsere Umwelt um mehrere tausend Tonnen CO₂ pro Jahr entlastet.
- **Trinkwasserbehälter in Radeck**
Durch den Neubau dieses Behälters konnte die Versorgungssicherheit unseres Wasserleitungsnetzes erheblich verbessert werden.
- **Fahrradfreundlichste Gemeinde Österreichs**
Diese Auszeichnung in der Kategorie 5.000 bis 10.000 Einwohner ist die Belohnung für die stetigen Investitionen in den nicht motorisierten Verkehr.

Für das neue Jahr 2014 gibt es natürlich auch schon Pläne:

- **Wohnbau am Bräunmühlweg**
Hier werden ab dem Frühjahr 2014 auf 5.300 qm² Grundfläche 49 Wohnungen errichtet. Die Fertigstellung ist für Herbst 2015 geplant, die Vergabe der Wohnungen erfolgt im späten Frühjahr 2014.
- Die **Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen** sollen um- und ausgebaut werden. Die Planungen dafür werden im Frühjahr beginnen.
- Der **Plainbach** wird eine Teil-Renaturierung erfahren. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.
- **Neugestaltung der Dorfstraße und des Dorfplatzes**
Nach den Grabungen für die Fernwärme und den Bautätigkeiten der Betriebe im Zentrum werden ab dem Frühjahr die Dorfstraße und der Dorfplatz neu gestaltet. Das Dorfzentrum wird dadurch noch mehr an Attraktivität gewinnen.

Fischachbrücke

Derzeit wird die Brücke über die Fischach bei deren Mündung in die Salzach neu gebaut. Das bedeutet eine erhebliche Verbesserung für den Fahrradverkehr entlang der Salzach und der Fischach. Wenn das Wetter mitspielt, wird die Brücke noch vor Weihnachten fertig und der Radweg kann dann wieder frei gegeben werden.

Zum Jahresende bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Firmen und Vereinen für die gute Zusammenarbeit und das Engagement. Gleichmaßen gilt der Dank den Gemeindebediensteten und der Gemeindevertretung für den Einsatz zum Wohle der Gemeinde. Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich allen ruhige und besinnliche Stunden und für das neue Jahr Gesundheit und Erfolg.

Ihr/Euer Bürgermeister

Johann Stutzinger



BERGHEIM
Unser Dorf bei Salzburg

familienfreundliche Gemeinde

klimabündnis

klima:aktiv

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim. Redaktion: Hermann Gierlinger, Manuela Heckel; Layout und Produktion: Manuela Heckel; Druck: GSD Grafik; Basisdesign: www.jager-pr.at.
Geschlechtsneutrale Formulierungen: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit verzichten wir bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen: Die Bezeichnungen Mitarbeiter, Partner usw. beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

Kurz notiert



Bergheim-Kalender

Während des Fotowettbewerbes wurde die Idee geboren, mit den Bildern einen „Bergheim-Kalender“ zu gestalten. Diese Idee wurde auch umgesetzt, Sie können den Kalender im Gemeindeamt und im Tourismusverband zum Selbstkostenpreis von Euro 5,- erwerben.

Ein ideales Geschenk für Weihnachten, besonders für Freunde, denen Sie ein Stück Bergheim schenken wollen.



SUPER s'COOL-CARD € 20,- Förderung durch die Gemeinde

Mit der neuen SUPER s'COOL-CARD bist du im Bundesland Salzburg um Euro 96,- im Jahr unbegrenzt mobil! www.scoolcard.at/super.

Was ist zu tun:

- Gehen Sie mit Ihrer SUPER s'COOL Card zum Gemeindeamt, wo Sie Ihren Hauptwohnsitz gemeldet haben.
- Ihre Daten werden erfasst. Sie erhalten von Ihrer Gemeinde eine Barauszahlung in der Höhe von Euro 20,-
- Pro Gemeindebürger/in wird nur ein SUPER s'COOL-Card im Zeitraum vom 1. September 2013 – 31. August 2014 gefördert.

Nützen Sie diese Aktion – Genauere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Gemeindeamt oder beim ÖPNV Flachgautakt II – Regionalverband Salzburger Seenland Tel. 06217/20240-23 oder www.rvss.at.



App der Gemeinde Bergheim

Unserer Gemeindebürger haben auch die Möglichkeit, immer und überall Informationen rund um unsere Gemeinde abzurufen. Installieren Sie den kostenlosen Gem2Go App, suchen Sie unsere Gemeinde – setzen Sie Bergheim als Favorit und seien Sie damit up to date! Zusätzlich haben Sie Zugang zu allen Gemeinden, welche ebenfalls den App im Einsatz haben.

Die App wird mit unserer Homepage aktualisiert und ist deswegen immer am aktuellen Stand. In der App finden Sie Aktuelles, Amtstafel, Veranstaltungen, Bildergalerie, Einrichtungen, Gemeindezeitung, Müllkalender, Mitarbeiter, Vereine, Ärzte, Wirtschaftsbetriebe, Gastronomie, Unterkünfte.



Jakob Pomwenger mit dem Spurgerät

Langlaufen in Bergheim

Wenn es die Schneelage zulässt, werden auch heuer wieder Langlaufloipen von der Gemeinde gespurt.

Wie bekannt, besitzt die Gemeinde einen Skidoo, der mit einem Spurgerät ausgerüstet ist. Jakob Pomwenger (Reitbachbauer) übernimmt es auch heuer wieder bei entsprechender Schneelage kilometerlange Langlaufloipen für sport- und naturbegeisterte Bergheimer zu ziehen.

Dies war in den letzten Jahren einmal mehr und einmal weniger, aber doch jedes Jahr, der Fall. Falls Jakob Pomwenger mit dem Schneepflug für die Gemeinde unterwegs ist, wird in Vertretung Heinrich Frauenlob die Loipen ziehen. Herzlichen Dank an den beiden Skidoofahrer!

Ein weiterer Service der Gemeinde Bergheim für ihre BürgerInnen!



Musikum Bergheim - Weihnachtliche Klänge

Weihnachtliche Klänge ertönen im Festsaal.

Die Schülerinnen und Schüler des Musikums Bergheim - von Akkordeon bis Zither - sowie die Bläserklasse unter der Leitung von Thomas Bernegger stimmen Sie mit schönen Melodien auf die Feiertage ein.

Dienstag, 17. Dezember 2013, 19.00 Uhr
Festsaal Musikum Bergheim



stehend v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger, Bernhard Kainzner, AL Anton Zitz, Bgm. Johann Hutzinger, Hermann Lackner (Raiffeisenverband), Johann Gruber, Christoph Leitner (Raiffeisenverband)
hockend v.l.n.r.: Herbert Kainzner, Manfred Spöckinger, Dominik Moser

Neue Geräte für den Bauhof rechtzeitig für den Winterdienst eingetroffen

Bei dem bis Herbst 2013 in Verwendung gewesenen Gemeindefraktortraktor ist die Leasingfinanzierung ausgelaufen. Aufgrund der starken Beanspruchung wurde eine Ersatzbeschaffung, wieder mittels Leasingvariante, beschlossen. Der neue Traktor Steyr 410 Profi ecotech (89 kW / 121 PS) mit HYDRAC Frontlader EK 2300 Vi-Tec kommt auf einen Gesamtpreis von Euro 91.910,50 inkl. MWSt!

Wie bereits beim Vorgängermodell erweist sich die Leasingvariante als äußerst günstig.

Als zweites Fahrzeug stand ein neuer Geräteträger zur Diskussion. Der bisherige Geräteträger, ein Holder C240, stand zur vollsten Zufriedenheit für den Winterdienst und zur Grünlandpflege ca. 13 Jahre im harten Einsatz. Als Ersatzbeschaffung standen zwei Typen zur Auswahl:

- Holder C250 digital
- Berger Maschinen Bokimobil HY 1251S

Nach einem Auswahlverfahren wurde der Ankauf eines Holder C250 digital

beschlossen. Der Gesamtpreis beträgt inkl. Zusatzausstattungen (z.B. Schneeschild, Aufbaustreuer usw.): Euro 107.000,- brutto. Bei beiden Anschaffungen wurden die Bauhofmitarbeiter einbezogen.

Mit diesen neuen Fahrzeugen verfügt der Bauhof Bergheim über modernstes Gerät und ist für die kommende Winterperiode gut gerüstet.

Salzburgs Lehrling 2013: Lara Bullack aus Bergheim

Nach unzähligen Nominierungen, einer spannenden Jury-Vorauswahl und einem Onlinevoting mit tausenden abgegebenen Stimmen kann die Siegerin der Salzburger Lehrlingswahl 2013 verkündet werden: Es ist **Lara Bullack, 19, Hotel- und Gastgewerbeassistentin.**

Selbst noch fast ein Kind war Lara Bullack, als sie mit 16 Jahren Mutter wurde. Eine echte Herausforderung, doch die junge Frau ließ sich nicht entmutigen. Ihre Lehre zur Hotel- und Gastgewerbeassistentin im Crowne Plaza in

Salzburg brach sie im ersten Lehrjahr ab, um sich zwei Jahre der Erziehung ihrer kleinen Tochter widmen zu können. 2012 kehrte sie in den Betrieb zurück und arbeitet seitdem zielstrebig auf den Lehrabschluss hin. Ihre Familie und ihr Ausbilder unterstützen sie dabei. Die Doppelbelastung fordert der alleinerziehenden Mutter einiges ab und ist mit Verzicht verbunden. Trotz der privaten Herausforderungen ist die 19-Jährige aber mit viel Liebe und Engagement in ihrem Lehrberuf tätig.

Herzlichen Glückwunsch!



Lara Bullack aus Bergheim

Eislaufhalle Bergheim Eintrittspreise 2013/2014

		Euro
Eintritte Samstag, Sonntag, Feiertag und Ferien	Erwachsene	3,50
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,90
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,20
Eintritte Mo - Fr 11:00 - 15:00 Uhr Mi + Fr 18:00 - 19:45 Uhr	Erwachsene	2,80
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	2,50
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	2,00
Saisonkarten	Erwachsene	50,00
	Ermäßigter Tarif vom 15. - vollend. 18. Lebensjahr	34,00
	Kinder vom 3. - vollend. 15. Lebensjahr	25,00
	Familienkarte (inkl. Jugendliche bis 18 Jahre)	65,00
Schulklassen gegen Voranmeldung, Mo - Fr, 08:00 - 15:00 Uhr	je Kind (Pflichtschule)	1,50
	je Jugendlichen (AHS, HTL, HAK, ...)	2,00
Besucherkarte/Begleitperson		0,50
Miete Eiszeit nach Vereinbarung (1 Stunde)		120,00
Einsatz für Chipkarten		4,00
Ersatzkarte		7,00
Verleihgebühren	Schlittschuhe	2,00
	Schlittschuhe schleifen	3,00
	Helm	1,00

Öffnungszeiten

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Freitag	11:00 - 15:00
Mittwoch und Freitag	18:00 - 19:45
Samstag, Sonntag und Feiertag	10:00 - 19:00
Heiliger Abend und Sylvester	10:00 - 16:00
Weihnachts- und Semesterferien an allen Wochentagen (Montag - Sonntag)	10:00 - 19:00
25.12. (Christtag) und 01.01. (Neujahrstag)	geschlossen!

Kontakt:

Tel.Nr. 0662/451592-14 - bei Nichtmelden 0664/124 98 61 oder Gemeindeamt Bergheim, Tel. 0662/452021-0



Eislaufen macht Spaß

Entleerung Restabfall- und Biotonne zu Weihnachten

Zu Weihnachten wird die Entleerung der Restabfall- und Biotonne jeweils um einen Tag vorverlegt. Die Biotonne wird am Montag, den 23. Dezember entleert und die Restabfalltonne am 23. (anstatt Tour Dienstag) und am 24. Dezember (anstatt Tour Mittwoch). Stellen Sie die Tonnen rechtzeitig bereit.



Verunreinigungen bei Sammelinseln sehen sehr hässlich aus und verursachen durch den hohen Reinigungsaufwand viele Kosten.

Halten Sie die Sammelinseln sauber!

Wir möchten Sie nochmals eindringlich ersuchen, die Sammelinseln in der Gemeinde sauber zu halten. Sollten verschiedene Behälter voll sein, bringen Sie die Altstoffe am nächsten Öffnungstag in den Recyclinghof der SAB. Stellen Sie sie auf keinen Fall neben die Behälter hin!

Ein besonderes Problem ist immer wieder die Sammelinsel beim Senioren-

wohnhaus. Obwohl die Papierbehälter zweimal pro Woche entleert werden, kommt es leider immer wieder zu Verunreinigungen. Hauptursache dafür sind große Kartons, die unzerlegt eingeworfen oder daneben hingestellt werden. Bringen Sie Schachteln unbedingt in den Recyclinghof der SAB. Dort werden sie extra gesammelt und können besser wiederverwertet werden.

Sammlung Christbäume

Die Christbäume werden am 13. und am 20. Jänner 2014 von den Liegenschaften abgeholt. Stellen Sie die Bäume wieder wie üblich ohne Schmuck am Straßenrand zur Abholung bereit.

Machen Sie wenn möglich „Gemeinschaftshaufen“. Dies erleichtert die Sammlung.



Schnuppertickets für den SVV

Die Gemeinde Bergheim bietet Ihnen auch im kommenden Jahr die Möglichkeit den Salzburger Verkehrsverbund kostenlos zu testen. Im Gemeindeamt (Meldeamt) liegen drei Jahreskarten als Schnuppertickets auf. Sie können diese Schnuppertickets eine Woche lang ausleihen. Nutzen Sie diese Möglichkeit!



Außenansicht der Aussegnungshalle



Innenbereich der Aussegnungshalle

Neue Aussegnungshalle

Immer wieder wurde der Ruf nach einer neuen Aussegnungshalle aus der Bevölkerung laut. Die derzeitige Aussegnungshalle entspricht in keiner Weise mehr den Anforderungen. Außerdem ist die Situierung äußerst ungünstig und für die Trauergemeinde einschließlich Vereine sehr beengend. Deshalb wird schon seit Jahren nach einer neuen Lösung gesucht. Als geeigneten Standort wurde die Fläche zwischen Pfarrgasse, alter Friedhof und

Parkplatz gefunden. Durch die Hanglage können im Untergeschoß Räumlichkeiten für den Bestatter errichtet werden.

Der neue Standort liegt zwischen neuen und alten Friedhof und bietet auch für Vereine bzw. größere Trauergemeinden ausreichend Platz. Weiters muss der Sarg nicht mehr umständlich über die Stiegen des Friedhofs getragen werden. Seit 2009 wurden verschie-

dene Pläne und Skizzen vorgelegt und vom Bauausschuss begutachtet. Letztendlich einigte sich der Bauausschuss einstimmig auf den Plan von BM Robert Gabriel. Ein schlichtes und geradliniges Projekt, das auch seiner Bedeutung Rechnung trägt. Die künstlerische Ausgestaltung kommt von der Künstlerin Vera Rath-Paluch in Zusammenarbeit mit den Schlierbacher Glaswerkstätten.

Schneeräumgut nicht in Gewässer einbringen - Erlass vom Land Salzburg

Das Land Salzburg ersucht uns um die Mitteilung, dass Räumschnee nicht in Gewässer eingebracht werden soll. Vor allem durch Splittstreuung, Salzstreuung und die Aufnahme von durch den Kfz-Verkehr verursachten Verunreinigungen (u. a. Kohlenwasserstoffe, Straßen- und Reifenabrieb, die auch Schwermetalle enthalten) wird der Schnee im Bereich von Verkehrsflächen innerhalb kurzer Zeit stark verunreinigt. Wird dieser Schnee in Ge-

wässer eingebracht, führt dies zu Schadstoffeinträgen und einer Schädigung der Organismen im Gewässer. Außerdem kann die Einbringung eine Änderung des Abflussquerschnittes bringen, wodurch die Gefahr von Hochwasser steigt.

Betroffen von diesem Erlass sind größere Flächen, die mit Maschinen geräumt werden. Nicht darunter fallen kleinräumige Schneeräumungen ohne

maschinelle Unterstützung im privaten Bereich. Diese fallen unter die „Geringfügigkeitsgrenze“. Liegt ein Wasserrechtsbescheid vor, ist eine Ausnahme von diesem Erlass möglich.

Bitte halten Sie sich an diesen Erlass des Landes und bringen Sie keinen Schnee in Gewässer ein, um eine Gefährdung von Tier- und Pflanzenwelt zu vermeiden.

Wissenswertes über Trinkwasser

Rund 5.500 Bewohner werden von der Gemeinde mit Trinkwasser versorgt. Das Wasser von behördlich genehmigten Trinkwasserversorgungsanlagen wird in regelmäßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf verschiedene Parameter untersucht. Dazu gehören neben einer bakteriologischen Untersuchung auch die Erhebung von chemischen Parametern. Die für die Kunden der Gemeinde bedeutsamen Werte sind nachfolgend zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die Informationspflicht nach der Trinkwasserverordnung. Für weitere Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Wasserversorgung Bergheim unter der Telefonnummer 0664/183 14 91 gerne zur Verfügung.

Die Wasserversorgung teilt sich in zwei Zonen auf:

Zone I: Bergheim, Fischach, Hagenau, Voggenbergsiedlung und Schlachthofsiedlung. Versorgung mit Mischwasser (Brunnen-/Schienenwasser) mit einer Gesamthärte von ca. 16 – 18° dH (Härtestufe II – III).

Zone II: Lengfelden, Lengfelden-Siedlung, Radeck, Kasern und Gitzen. Versorgung mit Schienenwasser mit dem Vorteil einer niedrigeren Wasserhärte (Härtestufe I)

Was steckt hinter den Parameterbezeichnungen?

pH-Wert: Ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Bewegt sich bei Trinkwasser meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich. (0,7 bis 5,8)

Gesamthärte: Wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (° dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen bei Haushaltsgeräten.

Bezeichnung	Einheit	Brunnenwasser	Schienenwasser	Parameter- und Indikatorwerte
pH-Wert		7,33	7,61	6,5-9,5
Gesamthärte	° dH	22,6	8,79	
Karbonathärte	° dH	20,9	8,46	
Härtestufe	I, II, III	III	I	
Calzium	mg/l	125	53	
Magnesium	mg/l	23	6,0	
Natrium	mg/l	18,9	3,5	200
Kalium	mg/l	1,99	< 1	
Chlorid	mg/l	33	5,9	200
Nitrat	mg/l	6,9	4,2	50
Sulfat	mg/l	15,0	6,5	250
Pestizide	µg/l	< 0,10	< 0,10	0,1

Härtestufe: Nach Waschmittelgesetz gibt es 3 Härtestufen:

I: 0 – 10 °dH

II: 10 – 16 °dH

III: über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutz (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe 1 und 2 ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen.

Calzium und Magnesium: Sie sind die Grundlagen für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Chlorid: Gilt beim Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwässer oder durch Straßenstreusalze – es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt erhöhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

Nitrat: Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet.

net. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!

Sulfat: Verunreinigte Wässer haben meist einen erhöhten Sulfatgehalt, der z.B. durch Harn oder Jauche bedingt ist. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

Pestizide: Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen- und Einzelparameterwerte.



Foto: Sigrid Rossmann/pxelife.de



Probieren auch Sie das günstige Angebot der Gemeinde Bergheim aus.

Quelle: Skiregion Dachstein West – D. Schaufler

Bergheimer fahren günstig Ski

Kooperation mit dem Salzburger Skigebiet Dachstein West - Rußbach

So einfach geht's:

Sie kaufen sich im Gemeindeamt Bergheim Skiliftkarten, fahren nach Rußbach oder Annaberg und gehen direkt zum Zutrittsleser beim Drehkreuz. Verbilligte Karten sind am Liftschalter nicht erhältlich! Die gekauften Karten können an einem beliebigen Tag der Saison eingelöst werden.

Die Aktion gilt von 7. Dezember 2013 bis 30. März 2014. Karten der vorigen Saison sind auch diese Saison noch gültig! **Rückgabe oder Umtausch der Skikarten ist nicht möglich!**

Das Skigebiet Dachstein West - Rußbach, Annaberg und die Gemeinde Bergheim haben für Bergheimer sensationelle Preise für Tageskarten vereinbart.

Kinder: € 9,00 anstatt € 16,30

Jugendliche: € 18,00 anstatt € 25,50

Erwachsene: € 29,00 anstatt € 38,70

Und das ist noch nicht alles:

Auch an die Umwelt wurde bei dieser Aktion gedacht. Ein kostenloser Shuttlebus fährt täglich von Bergheim nach Rußbach und abends wieder retour. Weitere Infos und Anmeldung unter Tel. 06242/440.

Ein Service der Gemeinde Bergheim als familienfreundliche Gemeinde.

Die Gemeinde wünscht schöne und unfallfreie Skitage.

Info Kindersaisonkarte

Das Skigebiet bietet für die Saison 13/14 die Kindersaisonkarte um Euro 99,00 im Vorverkauf (bis einschließlich 05.12.2013) an. Die Karten sind bei der Talstation der Hornbahn Rußbach, bei der Kopfbahn in Annaberg Ortsmitte, online auf www.dachstein.at und bei den Vorverkaufsstellen bei Hervis Sports im Europark Salzburg am 30.11. und am 05.12. sowie bei Hervis Sports in Eugendorf am 30.11. erhältlich.

Weitere Informationen zum Skigebiet unter: www.dachstein.at



Mehr als 60 Interessierte kamen zur Gemeindeversammlung



Gemeindeversammlung

Sehr gut besucht war die letzte Gemeindeversammlung am 25.11.2013 im Festsaal des Mehrzweckhauses Bergheim. Mehr als 60 Interessierte folgten den Ausführungen des Bürgermeisters. Einem kurzen Rückblick auf die

Arbeit seit der letzten Gemeindeversammlung folgte ein interessanter Ausblick auf die nächsten Projekte.

Anschließend war ausreichend Zeit für Fragen und Anregungen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Gemeindeversammlung und laden Sie schon jetzt dazu ein, sich in diesem Forum zu informieren.

Bautätigkeiten an der Dorfstraße

Die Bautätigkeiten an der Dorfstraße der letzten Monate gehen dem Ende zu. Nach dem Gasthof Gmachl (FRANZ) eröffnet die Bäckerei - Konditorei Rößlhuber im Dezember ihr neues Café mit einem Verkaufsraum

für die Bäckerei und Konditorei. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde die gesamte Dorfstraße und den Dorfplatz neu gestalten. Die neue Gestaltung ist im Sinne einer Begegnungszone geplant, die Bodenschwellen werden da-

für beseitigt. Der ganze Dorfplatz wird eine Zone der Begegnung für alle Bergheimerinnen und Bergheimer und Gäste werden.



Foto von Bergheim aufgenommen vom Ausleger eines Baukranes



Bewegung im Freien ist auch im Winter möglich

Bildquelle: Yamaoka / pixelio.de

Bewegung im Winter: Jetzt erst recht!

Der Winter hat viele schöne Seiten, bringt aber auch kaltes und feuchtes Wetter. Viele Menschen lassen sich davon abhalten, sich im Freien zu bewegen. Wer in der warmen Jahreszeit gerne eine Laufrunde dreht, spazieren geht oder mit dem Rad unterwegs ist, bleibt nun meist in den vier Wänden – außer man zählt zu jenen Typen, die sich auch von schlechter Witterung nicht abschrecken lassen.

Dazu kommt: Gerade während der Feiertage neigen viele dazu, mehr zu essen und sich weniger zu bewegen. Wenn es darum geht, sein Körpergewicht zu halten, haben die regelmäßig Aktiven eindeutig die Nase vorne. Eigentlich gibt es keine Ausreden, denn auch im Winter ist Bewegung im Alltag möglich: Z.B. Stiegen steigen statt mit dem Aufzug oder der Rolltreppe zu fahren, einen Arbeitsweg oder einen Einkauf zu Fuß erledigen etc. Um auf das empfohlene gesunde Bewegungspensum zu kommen, können viele sportliche Aktivitäten auch nach innen verlegt werden, z.B. ins Fitnesscenter oder in die Halle eines Sportvereins.

Dem Winterwetter trotzen!

Auch im Winter ist es möglich, seine Lieblingsaktivität im Freien zu betreiben, denn wirklich extreme Wet-

terbedingungen, wie Schneesturm und Eisglätte, sind eher die Ausnahme. Meistens kann man sich durch die richtige Ausrüstung gut vor Wind und Wetter schützen. Mehrere dünne Kleidungsschichten helfen, die Körperwärme zu halten. Wird einem zu warm, kann man einfach ein Shirt ausziehen und um den Körper binden. Auch Kopfbedeckung und Handschuhe sind für ein angenehmes Wärmegefühl während des Ausflugs wichtig.

Im Winter trainieren: Gewusst wie

Viele Sportlerinnen und Sportler absolvieren ihr Ausdauertraining, z.B. Laufen, auch im Winter im Freien. Die Profis wissen, wie sie sich vor Erkrankungen schützen. Beim Training mit nur moderater Intensität ist das Risiko für Infekte geringer. Nach einem intensiven Training oder nach hoher Anstrengung hingegen ist das Immunsystem geschwächt und der Körper anfälliger für Infekte. Bei besonders kalter Luft hilft bewusste Atmung durch die Nase, die Luft also vorzuwärmen, um die Bronchien nicht zu belasten.

Indoor oder Outdoor?

Hat körperliche Aktivität im Freien einen größeren Effekt auf das Wohlbefinden als Indoor-Bewegung? Wissenschaftliche Untersuchungen weisen

darauf hin, dass Outdoor-Bewegung belebender wirkt, mehr Freude und Befriedigung bringt sowie Spannungen, Ärger oder depressive Stimmungen besser abbaut, als die gleichen sportlichen Aktivitäten innen zu betreiben (J. Thompson Coon et al., 2011).

Vorteile der Bewegung im Freien

Wer sich nicht scheut, in der kalten Jahreszeit draußen unterwegs zu sein, kennt die Vorteile: Der Körper ist mit Sauerstoff vollgepumpt, die Muskeln sind gut durchblutet, der Geist ist befreit. Durch regelmäßige Ausflüge ins Freie gewöhnt sich der Organismus besser an den Wechsel zwischen kalten Temperaturen im Freien und warmen Temperaturen in den geheizten vier Wänden.

Weitere gesundheitliche Vorteile von regelmäßiger Bewegung im Freien sind:

- Das Immunsystem wird gestärkt, Infektionen werden vorgebeugt.
- Bei Sonnenschein wird UV-Licht getankt.
- Der Stoffwechsel der Muskelzellen wird in Schwung gehalten.
- Besserer Schlaf wird gefördert.
- Stress wird abgebaut.
- Frische Luft tut den Atemwegen gut

Quelle: www.gesundheit.gv.at (Bundesministerium für Gesundheit)

Grooming: Wie man sein Kind vor Gefahren im Netz schützt

Immer wieder versuchen Männer Kinder über das Internet anzusprechen, um sexuelle Kontakte anzubahnen. Dieses Vorgehen nennt man Grooming. Das Bundeskriminalamt gibt Tipps, wie man Kinder vor Grooming-Tätern schützt.

Tipps für Eltern:

- Kinder und Jugendliche sollten darauf vorbereitet werden, dass der Gesprächspartner in Chaträumen im Internet sowie in den sozialen Netzwerken oft nicht der ist, für den er sich ausgibt.
- Erklären Sie Ihrem Kind, welche Medieninhalte genutzt werden dürfen und welche nicht. Machen Sie Ihre eigenen Standpunkte deutlich.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über sein Verhalten im Internet. Was gefällt ihm? Was erlebt er oder sie? In welchen Chatrooms bewegt es sich? Wo liegen mögliche Gefahren?
- Informieren Sie sich über die Technik und Umgangsweise in Chaträumen, damit Sie mitreden und Fragen stellen können. Auf diese Weise gelten Sie für Ihr Kind eher als Ansprechperson, um über belastende Erfahrungen im Internet zu reden.
- Diskutieren Sie darüber, welche Bilder ins Netz gestellt werden. Denken Sie daran, dass auf die Gefühle des Betrachters keine Einflussmöglichkeit besteht.
- Überprüfen Sie die Sicherheitseinstellungen Ihres Computers. Bedenken Sie, dass auch Filterprogramme für den Computer nicht immer wirkungsvoll sind.



Foto: Alexandra H. / pixelio.de

- Üben Sie mit Ihrem Kind, wie es sich vor sexueller Belästigung und Missbrauch im Netz schützen kann. Verbale sexuelle Belästigung können Kinder und Jugendliche manchmal schon mit einem klaren Nein beenden.
- Mädchen und Burschen sollten wissen, welches Verhalten das Risiko einer sexuellen Ausbeutung erhöhen kann und was sie auf jeden Fall unterlassen sollten – etwa Informationen über die eigene Identität zu geben, Fragebögen im Netz auszufüllen und sich mit nicht persönlich bekannten Chatfreunden ohne Begleitung von Erwachsenen zu treffen.

Wie erkenne ich Cyber-Groomer?

Sei misstrauisch, wenn

- dir jemand auffallend viele Komplimente macht
- sich deine Internetbekanntschaft schon nach kurzer Zeit für deinen vollständigen Namen, deine Adresse und Telefonnummer interessiert
- du gefragt wirst, ob du alleine vor dem PC sitzt
- sich die Internetbekanntschaft als Modelagent ausgibt und dir anbietet, dich berühmt zu machen
- du nach einer Webcam gefragt wirst, aber die Webcam der Internetbekanntschaft momentan nicht funktioniert
- du nach intimen Fotos von dir gefragt wirst
- jemand immer wieder sexuelle Themen anschnidet



Entsorgungstermine 2014

GEMEINDE BERGHEIM

BIOTONNE (Dienstag)

Jänner	07. 21.
Februar	04. 18.
März	04. 18.
April	01. 15. 29.

Mai	13. 27.
Juni	10. 24.
Juli	01. 08. 15. 22. 29.
August	05. 12. 19. 26.

September	02. 09. 16. 23. 30.
Oktober	14. 28.
November	11. 25.
Dezember	09. 23.

RETABFALLTonne (Dienstag)

Aupoint | Dorfstraße (von Haus Webersberger bis einschließlich Bäckerei und Raika) | Freyweg | Gaglhamerweg | Gottfried-Schenker-Straße | Griesfeldweg | Hagenaustraße | Handelszentrum | Hofstättweg | Kematingweg | Kirchfeld | Kreuzfeldweg | Langwiesweg | Metzgerstraße | Mitterfeld | Mitterstraße | Muntigl | Oberndorferstraße | Pfarrweg | Plainbachstraße | Plainbergweg | Plainwiesenweg | Schulstraße | Siggerwiesen | Sonnleiten | Überfuhrweg | Zollhausweg

Jänner	07. 21.
Februar	04. 18.
März	04. 18.
April	01. 15. 29.

Mai	13. 27.
Juni	10. 24.
Juli	08. 22.
August	05. 19.

September	02. 16. 30.
Oktober	14. 28.
November	11. 25.
Dezember	09. 23.

RETABFALLTonne (Mittwoch)

Ableitenweg | Alte Mattseerstraße | Auweg | Bachfeldweg | Binderweg | Bodenleitenweg | Bräumlweg | Breitweg | Brunnwiesweg | Daxfeld | Dorfstraße (von Schule bis Ortsende bei Lagerhausstr.) | Fischachstraße | Florianiweg | Furtmühlstraße | Gangsteig | Gastagweg | Gitzenweg | Grafenholzweg | Hainachweg | Hintergitzenweg | Hoheggweg | Hochgitzenstraße | Holzbauernweg | Iselstraße | Kapellenweg | Kasern | Keltenweg | Kerathweg | Korbweg | Kramerweg | Lagerhausstraße | Lamprechtshausener Bundesstraße | Leichartingweg | Lengfelden | Maria-Sorgstraße | Mattseer Landesstraße | Mitterwaldweg | Moosfeldstraße | Mühlbachweg | Pfliegerweg | Plainwaldweg | Radeckerweg | Rauhleitenweg | Reitbachstraße | Reitweg | Römerweg | Siglmüllerweg | Schmiedweg | Steinrinnweg | Teichweg | Tennweg | Uferweg | Unterfeldstraße | Viehausenerstraße | Voggenberg | Voggenbergstraße | Waldleitenweg | Wagnerweg | Wehrstraße | Windingstraße | Wolfauweg | Xantenweg

Jänner	08. 22.
Februar	05. 19.
März	05. 19.
April	02. 16. 30.

Mai	14. 28.
Juni	11. 25.
Juli	09. 23.
August	06. 20.

September	03. 17.
Oktober	01. 15. 29.
November	12. 26.
Dezember	10. 24.

UMWELTBERATUNG

Donnerstag: 08:00 - 16:00 Uhr | Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr im Gemeindeamt, Frau Mag. Christine Schnell, **Telefon: 45 20 21-32**

GARTENABFALLSAMMLUNG: 12. Mai und 3. November 2014

Sie können Ihre Gartenabfälle auch direkt zur Grünschnittkompostieranlage nach Viehausen bringen; **Montag und Freitag: 16:00 - 18:00 Uhr** und nach telefonischer Vereinbarung (**Telefon: 45 67 27**)

Berechtigungskarte für den Recyclinghof der SAB

Für Bergheimer Bürgerinnen und Bürger; zur kostenlosen Abgabe von Sperrabfall und Altstoffen in haushaltsüblichen Mengen und Kleinmengen von Problemstoffen;

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag – Freitag: 07:00 – 16:30 Uhr, Samstag: 07:00 – 12:00 Uhr
Sie erhalten die Karte im Gemeindeamt.

Sperrige Hausabfälle: Abgabe im Recyclinghof der SAB

Nur große sperrige Hausabfälle; **nach folgenden Bereichen trennen:**

- ◆ **Eisen:** z.B.: Wäscheständer, Waschmaschinen, Fahrräder, ...
- ◆ **Altholz:** z.B.: Möbel, Platten aus Holz, ...
- ◆ **Sperrabfall:** z.B.: Polstermöbel, Gartenmöbel, Platten aus Kunststoff, ...

Trenn-Information

JA 😊	Restabfall	NEIN 😞
	Babywindeln, Staubsaugerbeutel, Glühbirnen, kaputte Schuhe, Kehricht, Hygieneartikel, Kugelschreiber, Feinstrumpfhosen, Einwegrasierer, Stoffreste, Zahnbürsten, Porzellan, Kerzenreste, Tonbandkassetten, Lederabfälle, ...	Energiesparlampen, Bioabfall, Glas, Papier, Verpackungen, Problemstoffe;
JA 😊	Bioabfall	NEIN 😞
	Küchen- und Speisereste, Kaffeefilter, Teebeutel, Obst- und Gemüseabfälle, Fleisch, Wurst, Knochen, Brotreste, welke Zimmerpflanzen, Küchenrolle, Papierserviette, Grasschnitt, Laub, Blumen, Fallobst, ...	Kunststoffsackerl, Kohlenasche, in Folien verpackte Lebensmittel, flüssige Abfälle (Suppen, Speiseöle);
JA 😊	Altpapier	NEIN 😞
	Zeitungen, Zeitschriften, Hefte, Prospekte, Kataloge, Bücher, Telefonbücher, Kuverts, Briefpapier, Papiertragetaschen, Packpapier, ...	Hygienepapiere, beschichtetes Papier, Tapeten, Kohle- und Durchschreibepapier; Größere Kartons in den Recyclinghof bringen!
JA 😊	Altglas	NEIN 😞
	Hohlgläser, Einwegflaschen, Konservengläser, leere Arzneimittelflaschen;	Fensterglas, Bleikristall, Glühbirnen, Spiegelglas, Porzellan, Keramik;
JA 😊	Verpackungen	NEIN 😞
	GELBE TONNEN: Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen: Getränkeflaschen, Kunststoffsäcke und Folien, Joghurtbecher, Tiefkühlverpackungen, Kaffeeverpackungen, Styroporchips, kleine Geschenksverpackungen aus Textil oder Holz, ...	Spielsachen, Einwegrasierer, sperrige Holzsteigen und -kisten, Behälter und Flaschen mit Problemstoffen, Alufelgen, sperrige Metallteile, ...
	BLAUE TONNEN: Verpackungen aus Aluminium und Metall: Konservendosen, Metalltuben, Schalen, Alufolien, ... Nur saubere Verpackungen einwerfen!	
JA 😊	Problemstoffe	NEIN 😞
	Altöle, Medikamente, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel und Gifte, Haushaltsreiniger, Lösungsmittel und lösungsmittelhaltige Stoffe (Farben und Lacke, Frostschutzmittel, Klebstoffe...), ölhaltige Abfälle, Altspisefette, Säuren und Laugen, Batterien, Leuchtstoffröhren, Autobatterien, Fotochemikalien;	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Problemstoffe in der Originalverpackung bringen; ◆ keine Stoffe umleeren oder mit anderen vermischen; ◆ Rückgabemöglichkeit über den Handel nutzen (für Batterien, ...);

Dämmerungszeit – Geben Sie Einbrechern keine Chance!

Kaum werden die Tage kürzer und leichter Nebel fällt zwischen den Häusern unserer Stadt ein, häufen sich die Meldungen über verdächtige Wahrnehmungen und Einbrüche. Trotz der verstärkten Streifenfähigkeit der Polizei bietet die Dämmerungszeit den Einbrechern einen sehr guten Schutz unerkant in ein Haus oder eine Wohnung einzusteigen. „Wie hätte ich mich vor dem Einbruchdiebstahl schützen können?“ lautet sehr oft die Frage der betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Auf diese Frage möchte die Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes Antworten geben.

Zu wissen, dass ein Fremder sich in den eigenen vier Wänden aufgehalten hat, ist für die Betroffenen oft ein großer Schock. Nicht nur der finanzielle Schaden, sondern auch das verloren gegangene Sicherheitsgefühl, können Auslöser für psychische Probleme sein. Gerade deshalb stellt die Prävention in diesem Bereich eine sehr wichtige Säule des persönlichen Sicherheitsgefühles dar.

Um Einbrüchen bestmöglich vorzubeugen, können sie einerseits die Sicherungsmaßnahmen an ihrem Haus oder Wohnung verstärken und andererseits durch Meldungen über verdächtige Wahrnehmungen unter der Notrufnummer 133, die Polizei bei ihrer täglichen Arbeit für ihre Sicherheit unterstützen. Die engagierten Beamtinnen und Beamten sind oft auf die Meldungen aus der Bevölkerung angewiesen, um den Kriminellen das Handwerk zu legen.

Arbeitsweise der Täter:

Als Schwachstellen bei Einfamilienhäusern und Wohnungen gelten Eingangstüren, Terrassentüren, Nebentüren, Fenster und Kellerschächte. Für einen Einbruchdiebstahl werden von den Tätern zumeist eher ruhige Wohnsiedlungen ausgewählt, Häuser und

die Gewohnheiten der Bewohner beobachtet und meist um die Mittagszeit oder in der Dämmerungszeit zugeschlagen. Ein rasches, geräuschloses Eindringen und eine anschließend rasche Flucht sind weitere Kriterien dieser Kriminellen.

Bevorzugtes Diebsgut sind leicht zu veräußernde Gegenstände, wie Schmuck, Bargeld, Kreditkarten, Münzsammlungen, wertvolle Uhren und elektronische Geräte.

Sicherungsmaßnahmen:

Neben der Sensibilisierung und der Nachbarschaftshilfe können sie auch aktiv in ihrem Haus oder Wohnung den Einbrechern die „Arbeit“ erschweren. Erkundigen sie sich im zertifizierten Fachhandel oder bei ihrer zuständigen Polizeiinspektion.

Mit den nachfolgenden Tipps soll aufgezeigt werden, wie man sich und sein Eigentum wirksamer gegen Einbrecher schützen kann. Grundsätzlich gilt: Je mehr Hindernisse dem Einbrecher in den Weg gelegt werden, desto schwerer kommt er ans Ziel und lässt oft von seinem Vorhaben ab.

Alle Beamten der Polizeiinspektion Bergheim sind in die Bekämpfung der so genannten Dämmerungseinbrüche eingebunden und werden sofort die geeigneten kriminaltaktischen Maßnahmen veranlassen.

Nutzen sie die Möglichkeit einer kompetenten, individuellen und kostenlosen Beratung von geschulten Präventionsbeamten zum Thema „Eigentumsprävention“. Für diese Beratung steht Ihnen der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst der Polizeiinspektion Bergheim, GrInsp. Max Ebner, unter der Rufnummer 059133-5112 bzw. per Email maximilian.ebner@polizei.gv.at gerne zur Verfügung.

Wie können Sie sich schützen?

- Speichern Sie die Notrufnummer der Polizei „133“ in ihr Telefon
- Legen Sie ein Eigentumsverzeichnis an (liegt auf der Polizeiinspektion auf bzw. steht im Internet zum Download bereit)
- Bewahren Sie Sparbücher und Lösungswörter getrennt auf
- Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren
- Sichern Sie Terrassentüren mittels Rollbalken oder Außenjalousien
- Installieren Sie Bewegungsmelder mit ausreichender Außenbeleuchtung
- Sorgen Sie während ihrer Abwesenheit für das Entleeren ihres Postkastens
- Überlegen Sie die Installation einer Alarmanlage
- Nachbarschaftshilfe kann Einbruchdelikten vorbeugen!!

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes unter <http://www.bundeskriminalamt.at> oder auf den Facebook-Seiten www.facebook.com/bundeskriminalamt und natürlich auch auf der für Sie zuständigen Polizeiinspektion.



Jahresrückblick 2013



Januar



Die neue App von Bergheim



Gemeinde erhält Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung verliehen

April



Super s'Cool-Card Förderung der Gemeinde



Eröffnung Skatepark



Schlüsselübergabe „Betrettes Wohnen“

Februar



Christbaum im Gemeindeamt geschmückt



Änderung bei der Abgabe mit der Berechtigungskarte

März



Gemeinde Bergheim nun auch auf Facebook

Mai



Reinigungsaktion mit der Volksschule

Juni



Bergheim erhielt Bundesauszeichnung als fahrradfreundlichste Gemeinde 2013

Juli



Einführung des RVS-Senienpass



Haltestellenbeleuchtung mit Solarstrom



Neuer Look für die Gemeindezeitung



Ortszentrum neu nimmt Gestalt an

Dezember

August



Obstbaumprojekt mit der Neuen Mittelschule

September



Ferienprogramm 2013

Oktober



Ausbau Krabbelstube „Kribbelkrabbel“

November



Ökoenergiepark Bergheim in Betrieb

Tag des Apfels

Am zweiten Freitag im November ist der „Tag des Apfels“. Aus diesem Anlass hat der Obst- und Gartenbauverein in den Kindergärten Bergheim und Lengfelden, in der Volksschule Bergheim und im Gemeindeamt Äpfel verteilt. Heuer gab's zusätzlich noch einen selbstgepressten Apfelsaft von Obmann Franz Berghammer.

Der Apfel ist mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 29 Kilo pro Jahr das beliebteste Obst in Österreich. Ein Apfel deckt 12 % des täglichen Ballaststoffbedarfs, 13 % des täglichen Kaliumbedarfs und 25 % des täglichen Vitaminbedarfs und enthält neben viel Vitamin C auch die Vitamine B1, B2, B6 sowie Carotin.



Bürgermeister Johann Hutzinger und Amtsleiter Toni Zitz freuen sich über die Vitamine, die sie anlässlich des Tag des Apfels bekommen haben.



Christoph Berger und Martin Streitfellner

Martin Streitfellner - Beachvolleyball

Der Bergheimer Martin Streitfellner nahm mit seinem oberösterreichischen Partner Christoph Berger die Beachvolleyballsaison wieder in Angriff. Allerdings startete die Saison äußerst bitter: Nach einer Sprunggelenksverletzung musste der 25-Jährige das erste Drittel der Saison komplett pausieren.

Neben einem Sieg und einem dritten Platz bei einem B-Cup gewannen Streitfellner/Berger in dieser Saison souverän die oberösterreichischen Landesmeisterschaften. Bei den Staatsmeisterschaften, dem A-Cup in Graz

und beim Masters Turnier in Gmunden mussten sich die beiden jeweils mit Platz neun zufrieden geben. „Wir haben eine gute Saison gespielt. Man muss aber zugeben, dass es immer schwieriger wird, mit den Profiteams, die zweimal pro Tag im Stützpunkt des Nationalteams in Wien trainieren, mitzuhalten.“, so der Bergheimer Physiotherapeut.

In welchem Ausmaß Streitfellner die nächste Beachvolleyballsaison bestreiten wird, lässt er aus beruflichen Gründen noch offen.



Still- und Babygruppe

Stillgruppe Bergheim

WAS: Treffen für stillende Mütter mit ihren Kindern, am **1. und 3. Mittwoch im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr** (Terminänderung vorbehalten!) in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 15. Jänner 2014!!

WIE:

- Unterstützung und Begleitung während der Stillzeit
- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- Fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund ums Stillen, Babypflege, Alltag mit dem Baby und Ernährung

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)
Tel.: +43/699 / 81 99 14 17
Unkostenbeitrag Euro 3,00 / Treffen für Material und Jause (zahlbar für 6 Treffen: Euro 18,00 bis Ostern)

WER:
Leitung: Gerda Baumgartner, Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC, Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at

Babygruppe Bergheim

WAS: Treffen für Mütter mit ihren Babys von 0 – ca. 12 Monaten, am **1. und 3. Mittwoch im Monat von 13.00 – 14.30 Uhr** (Terminänderung vorbehalten!) in den Räumen der Mutter- und Elternberatung Bergheim.

Neue Gruppe ab 15. Jänner 2014!!

WIE:

- Möglichkeit Kontakte zu knüpfen
- Fachlich kompetente Information zu allen Fragen rund um die Babyernährung, Babypflege, Alltag mit dem Baby und die Gesundheit

Anmeldung erforderlich (mind. 3, max. 6 Mütter)
Tel.: +43/699 / 81 99 14 17
Unkostenbeitrag Euro 3,00 / Treffen für Material und Jause (zahlbar für 6 Treffen: Euro 18,00 bis Ostern)

WER:
Leitung: Gerda Baumgartner, Dipl. Kinderkrankenschwester, Still- u. Laktationsberaterin IBCLC, Mitarbeiterin der Elternberatung
Info: www.stillberatung-oberndorf.at



Neuer Kurs „Pilates - Bodystyling“

Jeweils Donnerstag, vom 9.1. bis 10.4.2014 (12x), 18:15 – 19:15 Uhr

Ein Bodyworkout als Kombination von dynamischen Bewegungsabläufen und den Elementen der Pilates-Methoden. Das Herz-Kreislauf-System wird aktiviert und die Muskulatur harmonisch und ausgewogen trainiert. Haltung und Figur werden verbessert und für einen straffen, elastischen und gesunden Körper wird gesorgt.

Wer standfest bleiben will, braucht Kraft in den Bauch- und Rückenmuskeln!



Leitung: Daniela Deutinger, Dipl. Pilatestrainerin

Ort: Turnhalle Volksschule Bergheim

Mitzubringen: Gymnastikmatte, bequeme Gymnastikbekleidung

Kosten: Euro 35,- für Aktivfit-Mitglieder, Euro 50,- für Nichtmitglieder

Anmeldung: per e-mail an die Trainerin: office@vital-ernaehrung.at



Geruchsbelastung durch Ausfall des Bioreaktors in Siggerwiesen

Die Wiederherstellungsarbeiten in der Schaltzentrale der Bioabfall-Aufbereitung laufen auf Hochtouren, der Zeitplan kann eingehalten werden

Wie bereits berichtet, machte das Hochwasser von Anfang Juni dieses Jahres auch vor den Anlagen der SAB in Siggerwiesen nicht halt: Am schwersten betroffen war die Steuerungsanlage des Bioreaktors, die fast zwei Meter unter Wasser gesetzt und völlig zerstört wurde. Die Biomüll-Anlage musste außer Betrieb genommen, der angelieferte biogene Abfall im Außenbereich kompostiert werden. Was damit leider untrennbar verbunden ist: Vor allem bei gewissen Wetterlagen und abhängig von der Windrichtung kam es wiederholt zu teils massiven Geruchsbelästigungen, insbesondere in Anthering und Bergheim.

Die Mitarbeiter der SAB bemühen sich Tag für Tag, diese Belastungen so gering wie möglich zu halten, vermeiden lassen sie sich nicht. Erschwerend kommen die langen Lieferzeiten für die neuen steuerungstechnischen Komponenten dazu, sodass der Regelbe-

trieb immer noch nicht aufgenommen werden kann. Mittlerweile sind allerdings die wichtigsten Arbeiten zur Wiederinbetriebnahme abgeschlossen. Wie die Bilder zeigen, wird weiterhin mit Hochdruck auf einen möglichst frühen Termin für die Wiederaufnahme des Betriebes hingearbeitet – mit Erfolg!

Ende November wird der Bioreaktor schrittweise wieder in Betrieb genommen, aufgrund der heiklen mikrobiologischen Reaktionsprozesse muss dabei sehr sorgfältig vorgegangen werden, um keine Rückschläge zu erleiden. Damit wird schrittweise auch die Belastung für die BürgerInnen in unserer Nachbarschaft wesentlich abnehmen! Bis zum Frühjahr sollte dann der ursprüngliche Zustand, nämlich ein möglichst geruchsfreier Betrieb in Siggerwiesen, wieder hergestellt sein! Die SAB bedankt sich bei allen Betroffenen für das Verständnis und die Geduld!



Die Mitarbeiter der SAB und Experten externer Firmen arbeiten mit Hochdruck an der raschen Wiederherstellung der Steuerungstechnik.

Kletzenbrotfahrer

Wie jedes Jahr findet auch heuer am 28. Dezember, dem „Tag der Unschuldigen Kinder“, das Kletzenbrotfahren in Bergheim statt.

An diesem Abend gehen wir (die ledigen Dorfburschen) von Haus zu Haus und wollen mit unserem Lärm die bö-

sen Geister vertreiben. Außerdem bitten wir mit dem Wortlaut „einen Hafer für den Schimmel“ um eine kleine Spende. Ist dies nicht erwünscht, reicht ein Zettel am Hauseingang.

Ihre Spenden wurden heuer, wie jedes Jahr, zum Großteil der Salzburger Kin-

derkrebshilfe gespendet. Der Rest der Spenden kommt der örtlichen Jugendförderung zu Gute.

Die Kletzenbrotfahrer wünschen hiermit allen BergheimerInnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2014!

Ärzte und Therapeuten in Bergheim

Praktische Ärzte:

Dr. med. Ernst Bliem, Furtmühlstraße 2 (Seniorenheim)
Tel. 0662/459930, alle Kassen
Ordination: Mo 7-12:30 Uhr, Di 16-19 Uhr, Mi und Do 8-12:30 Uhr, Fr 8-15 Uhr

Dr. med. univ. Manfred Rabl, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
Ordination: Mo 18-19 Uhr privat, Do 17-19 Uhr, Fr 8-12 Uhr (14 tätig)
Wahlarzt, Terminvereinbarung nötig, Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für Unfallchirurgie

Dr. med. univ. Elisabeth Rabl-Rößlhuber, Dorfstraße 39, Tel. 0662/457170
(außerhalb der Ordinationszeiten: Tel. 0664/413 72 32)
Ordination: Mo 7:30-13:30 Uhr, Di, Mi, Fr 7:30-12 Uhr, Do 17-19 Uhr, alle Kassen

Fachärzte:

Dr. Schuller-Götzburg Gertraud, Gangsteig 5
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Terminvereinbarung: Tel. 0676/922 21 14, Wahlärztin

Dr. Zellweger Georg, Langwiesweg 29
Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung
Terminvereinbarung: 0664/53 19 743, Wahlarzt

Zahnarzt:

Dr. med. univ. Bernd Leindecker, Dorfstraße 33
Tel. 0662/451708
Ordination: Mo - Do 8-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr, alle Kassen

Dr. med. dent. Johannes Thuis, Plainbachstraße 12
Tel. 0662/265333
Ordination: Mo, Mi, Do 8-12 und 14-18 Uhr, Di 8-12 und 14-20 Uhr, Fr 8-14 Uhr, alle Kassen

Physiotherapie:

Physiocenter Bergheim, Physiotherapie, Osteopathie
Pauline Peinbauer, Sabine Gerg, Gabriele Kapeller, Furtmühlstraße 2
Terminvereinbarung: Tel. 0662/451149

Bettina Schlatte-Cehovin MSc, Hochgitztenstraße 13
Terminvereinbarung: Tel. 0676/347 61 33

Physio Point Therapiezentrum, Dorfstraße 67
Terminvereinbarung: Tel. 0662/230870

Martha Krah, Hagenastraße 8
Terminvereinbarung: Tel. 0662/450640
nur Hausbesuche, keine Praxis

Masseure:

Hannelore Grubits-Klinger, Bräumlweg 27, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/456978

Mag. Barbara Lugstein, Fachpraxis für Heilmassage, Moosfeldstraße 35
Terminvereinbarungen: Tel. 0699/174 16 566, www.heilmassagepraxis-lugstein.com

Robert Pöschl, Dorfstraße 36, Terminvereinbarungen: 0664/401 72 42

Dagmar Teffer, Dorfstr. 67 (im Physiopoint Therapiezentrum)
Heilmassagen und Wellness-Massagen, Terminvereinbarungen: Tel. 0662/230870

Dirnberger Anja, Lengfelden 2, Terminvereinbarungen: Tel. 0664/172 99 54

Elternberatung:

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat zwischen 15:00 und 16:00 Uhr
Dorfstr. 39 in Bergheim (Eingang Arztordination)

Brandschutz in der Weihnachtszeit

Jedes Jahr kommt es zu erheblichen Sach- und leider auch Personenschäden durch von Christbäumen und Adventkränzen verursachte Brände. Damit nicht auch Sie zur Statistik beitragen ein paar Tipps:

- Der Baum sollte möglichst frisch sein und auch schon vor dem Fest in einem Wassergefäß stehen. Tannenzweige trocknen von Tag zu Tag mehr aus und brennen dann explosionsartig ab!
- Verwenden Sie einen besonders stabilen Christbaumständer. Hier gibt es auch Ständer, welche den Baum mit Wasser versorgen, damit dieser nicht so schnell austrocknet.
- Stellen Sie den Baum standsicher und in ausreichendem Abstand zu brennbaren Gegenständen auf (Vorhänge, Tischdecken usw.).
- Stellen Sie Adventgestecke nur auf feuerfeste Unterlagen.
- Verwenden Sie am besten Elektrokerzen.
- Wenn Sie dennoch nicht auf Wachskerzen verzichten wollen, dürfen Sie diese nie unbeaufsichtigt brennen lassen. Auch Heimrauchmelder können vor bösen Überraschungen helfen.
- Bringen Sie die Kerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an und achten Sie auf ausreichenden Abstand zu benachbarten Zweigen und Christbaumschmuck. 10 cm über der Flamme herrscht immer noch eine Temperatur von 280°C!
- Zünden Sie die Kerzen von oben (Wipfel) nach unten an und lassen Sie die Kerzen nicht abbrennen!
- Vergewissern Sie sich immer, ob Sie auch wirklich alle Kerzen gelöscht haben.

- Verzichten Sie auf Sternspritzer in der Wohnung, vor allem wenn der Baum bereits vertrocknet ist.
- Stellen Sie vor dem Anzünden der Kerzen einen Nasslöscher oder einen mit Wasser gefüllten Eimer bereit. Es hilft auch im Notfall eine Sodawasserflasche.
- Stellen Sie keine Kerzen in Fenster mit Vorhängen. Denken Sie an unvermutete Windstöße, welche den Stoff in die Flamme bewegen könnten

Brandschutztipps für Silvester

Damit es in zu Silvester zu keinem Brand kommt, sollten Sie folgende Verhaltensregeln unbedingt beachten:

- Kindern und Jugendlichen ist der Erwerb, die Überlassung und das Abschießen von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse II verboten.
- Nie Feuerwerks- und Knallkörper in Menschengruppen oder nach Menschen werfen oder abfeuern.
- „Versager“ nicht aufheben oder ein zweites Mal zünden.
- Beim Abschießen von Feuerwerkskörpern immer Löschmittel bereit halten.
- Bei starkem Wind und Sturm ist das Abschießen von Feuerwerkskörpern verboten.

- Abschussrichtung und Flugbahn von Feuerwerkskörpern beachten.
- Pyrotechnische Artikel für Kinder unerreikbaar aufbewahren.
- Das Böllerschießen ist nur aufgrund einer besonderen Genehmigung zulässig
- Die Verwendung pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen und Gotteshäusern sowie von Krankenanstalten, Kinder-, Alters- und Erholungsheimen ist verboten.
- Pyrotechnische Gegenstände dürfen überdies innerhalb bzw. in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen nicht verwendet werden.
- Pyrotechnische Gegenstände der Klasse II dürfen im Ortsgebiet nicht verwendet werden, sofern keine Ausnahmebewilligung des Bürgermeisters vorliegt; ihre Verwendung in geschlossenen Räumen ist verboten.
- Gebrauchsanweisung der pyrotechnischen Gegenstände genau einhalten
- Beim Abschuß von Feuerwerkskörpern sind die vorgegebenen Abstände zu Gebäuden und Personen genau einhalten
- Brennbare Gegenstände rund um das Haus und auf dem Haus entfernen
- Tragen von leicht entzündlicher Kleidung vermeiden



Foto: Stefan Heerdegen / pixelio.de



Das Jubiläum wurde ausgiebig gefeiert

10 Jahre JUZ Bergheim

Seit nunmehr 10 Jahren besteht das Bergheimer Jugendzentrum. Aus diesem Grund feierten die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen Evi und Sarah gemeinsam mit Bürgermeister Hans

Hutzinger, Vizebürgermeister Hermann Gierlinger und Amtsleiter Toni Zitz am 8. November in den Räumlichkeiten des JUZ dieses runde Jubiläum. Auch nach 10 Jahren ist das Ju-

gendzentrum ein wichtiger Treffpunkt für junge Bergheimerinnen und Bergheimer und als wichtige Einrichtung der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.



Bgm. Hutzinger überreichte der Leiterin Evi Meinhardt einen Wertgutschein fürs JUZ.



Günstig Einkaufen für Familien

Wenn es in der Familienkasse eng wird gibt es trotzdem Möglichkeiten günstig einzukaufen. Forum Familie Flachgau – Elternservice des Landes hat einiges aufgelistet (Stand 2013):

• Caritas-Bazare:

Die Caritas-Bazare nehmen gerne gut erhaltene und weiter verkaufbare Textilien und Gebrauchsgüter an und sind damit auch eine günstige Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit geringem Einkommen.

Caritas Bazar Aigen,
Aignerstraße 56, 5026 Salzburg,
Tel. 0662/625717

Caritas Bazar Maxglan, Siezenheimerstr. 7, 5020 Salzburg,
Tel. 0662/43 99 71

Mehr Infos: www.caritas-salzburg.at/hilfe-einrichtungen/secondhand-be triebe

• Laube Märkte:

Menschen mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, Produkte des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Kosmetikartikel etc. zu äußerst günstig im Laube-Markt zu kaufen.

Laube-Markt-Tennengau, Griesplatz 8, 5400 Hallein, Tel. 06245/70719
Mehr Infos: www.laube.at/index.php?id=614

• Sozialmärkte und Tafeln:

SOMA – Salzburg:
Plainstraße 2, 5020 Salzburg, Tel. 0662/87 59 75, geöffnet: Mo, Mi, Fr 14 -17 Uhr
Sozialmarkt, Für Menschen mit geringem Einkommen, vorwiegend Lebensmittel, Infos: www.soma-salzburg.at

SOLEart - Sozialmarkt

Straßwalchen:
Marktplatz 8 (ehemals Horner), Haupteingang über Parkplatz Kriechbaum,
Öffnungszeiten: Di, 16 - 19 Uhr und FR 9 - 12 Uhr,
Angebot: einwandfreie Lebensmittel, Getränke, Bedürfnisse „rund ums

Kleinkind“, Produkte des täglichen Gebrauchs, Tiernahrung etc.
Information und Ausstellung der Einkaufskarte: Service- und Familienbüro Straßwalchen,
Tel. 06215/5308 oder 0664/1446138,
familienbuero@strasswalchen.at

Flachgauer Tafel - Eugendorf:

Dorf 21, unter Pfarrsaal, Personen mit einem geringen Einkommen erhalten gratis Lebensmittel und Kosmetikartikel, Mi 16 – 18 Uhr, Sa 13 – 15 Uhr
Infos: Tel. 0664/4504318, www.flachgauertafel.at/ausgabestellen.html

Flachgauer Tafel - Mattsee:

Unerseeweg 2 (neben alter Schuhfabrik), Personen mit einem geringen Einkommen erhalten gratis Lebensmittel und Kosmetikartikel, Mi 16 – 18 Uhr, Sa 13 – 15 Uhr
Infos: Tel. 0664/41 39 555, www.flachgauertafel.at/ausgabestellen.html

Ehrenamtliches Hilfs-Team Obertrum am See:

Das Ehrenamtliche Hilfs-Team Obertrum unterstützt sozial benachteiligte Familien und Personen mit Lebensmitteln und stellt diese zu. Anmeldung: Tel. 06219/6097. Alle Anfragen werden vertraulich behandelt.

• Kindersachenbörsen:

Besonders im Frühling und im Herbst gibt es zahlreiche Börsen mit Textilien, Sportartikeln und sonstigem Kinder- und Babybedarf. Auf dieser Homepage sind die meisten aufgelistet: <http://kinderkleidermarkt.jimdo.com/>
Die AK organisiert im Spätherbst große Wintersportartikelbörsen s. Homepage AK

• Second Hand Shops:

Vor allem Textilien finden Sie in div. Second Hand Shops unter diesem Link: <http://www.flohmarkt.at/branchenverzeichnis/salzburg>
Die Second -Hand- Shops der „Soziale Arbeit GmbH“ bieten Kleidung Möbel, Hausrat:
Salzburg: Teisenbergg. 25, 0662 /44 15 87 , Roseggerstr. 19, 0662 /44 27 55 , Nonntaler-Hauptstr. 18, Hallein: Wiesengasse 1, 06245 / 71 2 46
Infos: www.esage.at/secondhand.html

• Online Plattformen:

Möbel, Textilien und Spielsachen etc. finden Sie hier: www.flohmarkt.at/salzburg/

Angebote aus fast allen Bereichen: www.willhaben.at

Schnäppchen in der Nähe, Lebensmittel, Mode, Sportartikel etc. finden Sie hier: <http://wogibtswas.salzburg.com/>

• Salzburger Familienpass:

Neben Freizeit- und Gastronomieangeboten gibt es auch eine Reihe von Dienstleistungs- und Handelsbetrieben die Inhabern des Familienpasses Nachlässe gewähren: siehe „Salzburger Vorteilsgeber“: www.salzburg.gv.at/themen/gv/familienpass.htm

Weitere Infos:

Infos zu finanziellen Förderungen für Familien finden Sie in der Online-Broschüre von Forum Familie „Geld für die Familienkasse“: http://www.salzburg.gv.at/1204_forumfamilie_familienkasse.pdf

Infos dazu und zu vielen Familienthemen bekommen Sie auch direkt beim Forum Familie Flachgau – Elternservice des Landes
Dr. Wolfgang Mayr, Tel. 0664/82 84 238, forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at; www.salzburg.gv.at/forumfamilie



Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn und Landesrat Hans Mayr mit den Preisträgern des Blasmusikpreises Foto: Franz Neumayr LMZ

Bewegter Ausklang des musikalischen Jahres

Am 30. Oktober 2013 fand der traditionelle „Volkskultur-Ehrungsfestakt“ in der Salzburger Residenz statt. Dabei wurde von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landesrat Dr. Heinrich Schellhorn sowie Landesrat Hans Mayr erstmals der Salzburger Blasmusikpreis für besondere Leistungen bei Wertungsspielen des Salzburger Blasmusikverbandes vergeben, um besondere Leistungen bei Konzert- und Marschwertungen hervorzuheben. Insgesamt konnten von 150 Musikkapellen im Land Salzburg zwölf eine Auszeichnung mit nach Hause nehmen. Besonders bemerkenswert ist das Ergebnis der Bergheimer Musikkapelle, die sogar den Preis in Stufe II erhalten hat, was nur sieben der ausgezeichneten Kapellen geschafft haben.

Des Weiteren wurde im November zum 60-jährigen Bestehen des Flachgauer Bezirksverbandes die CD „Der Flachgau erklingt!“ präsentiert. In einem wohl einmaligen Projekt haben 26 Musikkapellen aus dem Salzburger Flachgau, darunter auch die Bergheimer Musikkapelle, einen Tonträger aufgenommen. Von allen teilnehmenden Kapellen wurden jeweils 2 Titel aufgenommen, wobei darauf Wert gelegt wurde, traditionelle und gern gehörte Musik auf dem Tonträger zu verewi-

gen. Somit sind es nun 52 Werke, die auf der 3-fach-CD zu hören sind. Die CDs gibt es bei allen Musikern zu kaufen, weitere Infos dazu finden Sie auf <http://www.mkbergheim.at>. Das ist sicher ein nettes Weihnachtsgeschenk für Blasmusikbegeisterte.



Cover der „Bezirks-CD“

Als musikalischen Abschluss des Jahres konnte die Musikkapelle das alljährliche Cäcilia-Konzert in der Pfarrkirche präsentieren. Eine Neuerung war der Schwerpunkt „Musik in kleinen Gruppen“. Dabei wirkten alle Musiker in zum Teil buntgemischten Ensembles und haben von der Stückauswahl bis zu einem Großteil der Probenarbeit alles in Eigenregie organisiert. Zum Abschluss des Konzertes gab es noch drei Stücke, mit denen sich die gesamte Musikkapelle in die Winterpause verabschiedete.

Natürlich proben die kleinen Gruppen auch in der Vorweihnachtszeit fleißig für die musikalische Umrahmung von Gottesdiensten und Adventfeierlichkeiten weiter. Die Musiker freuen sich schon darauf, Sie mit vorweihnachtlichen Klängen bei diversen Feierlichkeiten auf die besinnliche Zeit einzustimmen.



Blechbläserensemble beim Cäcilia-Konzert



Stehend v.l.n.r.: Angelina Rieger, Michaela Fischer, Christina Tredak, Sarah Lackner, Sarah Sturm, Anna Zimmerebner
Kniend v.l.n.r.: Magdalena Pötzelsberger, Katharina Unger, Anna Hengstl, Vanessa Sommer, Theresa Schwab

Herbstmeistertitel für FC Bergheim

SG FC Bergheim/USK Hof beendet turbulentes Jahr mit dem Herbstmeistertitel in der 2. ÖFB-Frauenliga Mitte/West!

Keinen Zweifel ließ das Team von Coach Bogdan Tredak am 03.11. am Erreichen des großen Ziels „Herbstmeistertitel“ aufkommen und bezwang die zuletzt starken Trauererinnen von ASKÖ Dionysen auf deren Anlage ungefährdet 6:1! Christina Tredak eröffnete das Torfestival in der 2. Minute – Katharina Unger und Julia Laimer sorgten für die Pausenführung von 3:0. In der 2. Hälfte erhöhten Katharina Unger mit ihrem elften Saisontor – die damit auch souverän die Torschützinnenliste anführt – und Theresa Schwab auf 5:0, ehe nach dem zwischenzeitlichen Gegentreffer Kapitänin Sarah Sturm kurz vor Schluss standesgemäß den Endstand fixierte! Die SG FC Bergheim/USK Hof überwintert damit mit 3 Punkten Vorsprung auf Verfolger Rankweil, das sich mit 2:0 gegen den Heeres-SV Wals durchsetzte – bereits

in der 1. Frühjahrsrunde kommt es zum Duell mit den Vorarlbergerinnen.

Damit endet ein turbulentes Jahr für die SG FC Bergheim/USK Hof mehr als versöhnlich. Das Frühjahr 2013 war geprägt vom verbissenen Kampf gegen den Abstieg aus der ÖFB Frauenbundesliga, der letztlich auf Grund des schlechteren Torverhältnisses leider nicht verhindert werden konnte. Mit dem Abstieg verbunden war ein erneuter großer Umbruch der Mannschaft, da etliche verdiente Spielerinnen im Sommer ihre Karriere beendeten (Laimer Veronika, Pamminger, Gimmelsberger, Gruber), mehrere Talente (Galler, Gatea, Knauseder) den Weg in die 2. Liga nicht bestreiten wollten und den Verein genauso wie berufsbedingt Dobler und Binder wechselten.

Dem Trainerteam Bogdan und Christina Tredak ist es in Zusammenarbeit mit 1b-Trainer Andreas Lengauer hervorragend gelungen, sich auf die neue Situation einzustellen. Er führte neben der Rückkehr von Isabella Grössinger und Vanessa Sommer vor allem eigene Nachwuchsspielerinnen behutsam an die neuen Aufgaben heran und formte ein tolles Team. Dabei schlug auch heuer wieder der Verletzungsteufel zu: Die als Führungsspielerin geholt Isabella Grössinger fiel bereits im ersten Meisterschaftsspiel mit einem Kreuzbandriss für die gesamte Herbstsaison aus, Cousine und Stammtorhüterin Carolin Grössinger fehlte ebenso wochenlang wie Sari, Züchner und Pötzelsberger. Mehr als eingeschlagen hat der Gasteiner Neuzugang Katharina Unger, die endlich die latente Abschlusschwäche der Bergheimerinnen

behalten hat und daher auch beste Torschützin in der Liga ist.

Die SG FC Bergheim/USK Hof gab in der Herbstmeisterschaft 2013 nur gegen den Lokalrivalen Heeres-SV Wals in einem rassistischen Derby mit einem Unentschieden Punkte ab und schied im ÖFB-Ladies-Cup erst im Achtelfinale mit 0:3 ehrenvoll gegen Titelverteidiger und Championsleague-Teilnehmer FSK St.Pölten-Spratzern aus.

Auch die 1b von Coach Andi Lengauer blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: In der Meisterschaft 2012/13 konnte endlich das lang gesteckte Ziel, der Meistertitel, in der Salzburger Frauenliga erreicht werden! Die Herbstmeisterschaft 2013 konnte auf dem hervorragenden 3. Platz hinter Tabellenführer FC Pinzgau und Partnerverein USK Hof 1b beendet werden. Und das, obwohl durch den Umbruch in der Ersten und das Karriereende von Eichinger, Pirkner und Dirnböck eben-

falls ein völlig neues Team zusammengestellt wurde! Aber genau das macht die Arbeit beim FC Bergheim in der 1b aus: Spielpraxis für die Toptalente in Salzburg und Heranführen an höhere Aufgaben in der ersten Mannschaft. In diesem Sinne waren die neu zur 1b gestoßenen 14-jährigen Talente Zimmerebner, Kubis und Pfeiffer sofort Leistungsträger in der Salzburger Frauenliga!

Nach einer wohlverdienten Pause startet mit Jahresbeginn 2014 die Vorbereitung mit dem Ziel „Meistertitel“ in der 2. ÖFB Frauenliga Mitte/West. In den Semesterferien ist ein Trainingslager beider Mannschaften im Bundes-sportzentrum Schielleiten terminisiert, Vorbereitungsspiele gegen die Bundesligisten Kleinmünchen und Carinthians Soccer sind bereits fixiert, weitere geplant! Zudem nimmt die 1b an der Futsal-Landesmeisterschaften des SFV teil.

Weihnachtsferien 2013 - Krisentelefonnummern

24-Stunden-Dienste:
Ambulante Krisenintervention Salzburg - Tel. 0662/433351

Telefonseelsorge Notruf 142:
„Es gibt so Tage, da würde ich gerne mit jemandem reden ...“
Telefon Beratung: vertraulich, kostenlos, rund um die Uhr. „Schreiben tut der Seele gut.“ Online Beratung unter: www.ts142.at

Frauenhelpline gegen Männergewalt - Tel. 0800 222 555 – kostenlos
Frauenhaus Salzburg: Tel. 0662/45 84 58, Hilfe und Unterkunft für Frauen in Gewaltsituationen

Männerbüro und Männerberatung Salzburg - Tel. 0676 8746 6908.

Opfernotruf Weisser Ring - Tel. 0800/112112 – kostenfrei

„Schwanger & verzweifelt“ Krisenhotline – Tel. 0800-539 935

„Schwanger und in Not“ - Tel. 0800-300 370

Rat auf Draht - Tel. 147 (ohne Vorkauf), kostenloser Notruf für Kinder/Jugendliche und deren Bezugspersonen (auch vom Handy)

Notrufnummern der **Polizei 133** und **Rettung 144**

Eingeschränkte Erreichbarkeit:
Frauennotruf Salzburg: Tel. 0662/88 11 00, An Feiertagen geschlossen sonst: Mo u. Die: 9.00 bis 11.00 h, Mi: 14.00 bis 17.00 h, Do: 18.00 bis 21.00 h.

kids-line, „Rat für junge Leute“ - Tel. 0800 234 123 täglich von 13.00 - 21.00 Uhr, gebührenfreie Hotline vom Festnetz und vom Handy, vertraulich und anonym. Nähere Infos unter: www.kids-line.at

Kinderschutzzentrum Salzburg - Psychologische Krisenberatung – Tel. 0662/44911 (23.12.13; 27.12.13 u.

30.12.13 sowie 2.1.14 u. 3.1.14 v. 9 - bis 14 Uhr, an Feiertagen geschlossen, Nachrichten können aufs Band gesprochen werden)

Gewaltschutzzentrum Salzburg - Tel. 0662 / 870 100 24.12.13 und am 31.12.13 jeweils von 08:30 bis 13:00 erreichbar und persönlich anwesend. An den Feiertagen geschlossen. Ansonsten durchgehend zu den normalen Öffnungszeiten besetzt: Mo. - Mi 08:30 - 16:00 Uhr, Do. 08:30 - 19:30 Uhr, Fr. 08:30 - 13:30 Uhr Paris-Lodron-Straße 3a/1. Stock 5020 Salzburg office.salzburg@gewaltschutzzentrum.at www.gewaltschutzzentrum.eu

Weitere Infos zu Familienthemen:
Forum Familie Flachgau - Elternservice des Landes
Dr. Wolfgang Mayr
Tel. 0664/8284238
Mail: forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at
www.salzburg.gv.at/forumfamilie

Aus dem Buch von Anton Fuchs

„Zwischen Hoffen und Bangen“

Anton Fuchs wurde von den Russen in Gefangenschaft genommen. Den Deutschen Gefangenen wurden Ihre Wertsachen abgenommen, dann ging die Treibjagd los. Der Marsch dauerte einige Tage.

Die Gefangenschaft

Wie wird es werden und wann werden wir die Heimat wieder sehen. In dem Hof, in dem wir uns jetzt zu sechst befanden, war sonst nichts als ein von Bomben zerzauster Baum und zwei Bombenrichter, in denen jetzt durch das Föhnwetter das Schneewasser stand. Das alles konnte ich sehen und den brennenden Schmerz in meinem Fuß spürte ich auch, also war ich noch am Leben und solange man am Leben ist, hat man Grund zu hoffen. Zu hoffen auf die liebend führende Hand Gottes, diese Hand, die ich nun schon so oft verspüren konnte. Und wie hat Vater gesagt, als ich vom Elternhaus fort in die Fremde mußte: „Bub, wenn's dir einmal schlecht geht, dann schau auf die, denen es noch schlechter geht, so wirst du zufrieden sein.“ Ja, und ich war nun wieder zufrieden, wenn ich an die dachte, die in den Katakomben lagen.

Nach geraumer Zeit kam wieder der russische Kapitän und brachte wieder zwei gefangene Männer der SS. Er redete jetzt in deutscher Sprache zu uns. Er erzählte, er sei ein Jude aus der Tschechoslowakei, Hitler habe ihm Frau und Tochter verschleppt, aber er habe nicht die Absicht, Haß mit Haß zu vergelten, sondern er wolle beweisen, daß auch ein Jude ein guter Mensch sein kann. Er sagte uns noch, wir sollten die Spiegel der SS abtrennen und die Auszeichnungen wegwerfen, es würden uns Wachkommandos übernehmen, die uns dafür Schläge erteilen würden. Mit einem freundlichen Gruß ging er fort und sperrte von außen das Hoftor ab.

In diesem Augenblick dachte ich erst daran, daß ich ja ein Zivilgewand gehabt hätte, zugleich erkannte ich aber auch, daß es eine Fügung Gottes war, dieses vergessen zu lassen, ich hätte mich damit nur verdächtig gemacht. So begannen wir nun das Abtrennen der SS-Spiegel vom Kragen, auch den Totenkopf von der Mütze ließen wir verschwinden und die Auszeichnungen warfen wir schweren Herzens in einen Bombenrichter. Zum Glück hatte ich schon seit einigen Tagen die Reithose und Stiefel mit leichten Schuhen und Tar-

nanzug vertauscht, weil mein Fuß im Stiefel noch viel mehr Schmerzen machte.

Nach einer knappen halben Stunde kam wieder der Kapitän mit vier Gefangenen, zwei SS-Männer und zwei Ungarn, in den Hof. Er redete gut zu uns und sagte, daß wir bald nach der Heimat fahren könnten. Wir mußten nun auf der Straße antreten und zwei russische Soldaten begleiteten uns mit schußbereiten Maschinenpistolen, während der Kapitän in anderer Richtung wegging. Kaum waren wir ein paar Straßenbiegungen weiter, bekamen wir zum ersten Mal zu verspüren, daß wir nun rechtlose Gefangene waren. Die Russen trieben uns in einen Hof, dort mußten wir mit erhobenen Händen an einer Wand stehenbleiben. Ein Russe richtete die Maschinenpistole auf uns, während der andere einen Gefangenen nach dem anderen ausplünderte, mein Löffel wurde mir genommen, so wie der silberne Zigarettenspitz, viel besaß ich ja nicht, meine

Uhr fand er nicht.

Einer hatte schöne gute Stiefel an, er mußte sie an den Russen abgeben, dieser gab ihm dafür seine schlechten Schuhe, sie waren viel zu klein, der Russe sagte „nitschewo“ (egal) und schnitt einfach mit einem Messer die Kappen der Schuhe ab, so daß er mit den Zehen vorne hinaus konnte. So marschierten wir weiter der Donau entlang stromabwärts. Auf einer Straße gab es Schneematsch und leichter Regen durchnäßte unsere Kleider. An der Ostseite der Burg machten wir halt. Wohl eine Stunde standen wir wartend am Rande einer Straße und sahen, wie sich nun die Bevölkerung von Budapest, zwar sehr zögernd und nur in Gruppen, aus den Kellern wagte. Einige schüttelten uns die Faust und schimpften auf uns, viele aber weinten, als sie uns sahen und warfen uns über die Straße Küsse zu.

Gut konnten wir erkennen, daß uns nur ein kleiner Teil der Ungarn haßte, während uns die anderen brüderlich zugetan waren. Es mußte schon weit über Mittag gewesen sein, als

ein größerer Zug gefangener Soldaten aus der Richtung kam wie wir. Es mochten an die zweihundert gewesen sein, diesem wurden auch wir angeschlossen. Wir kamen wieder an der Blutwiese vorbei, diese war nun wirklich eine Blutwiese geworden, ein Bild, wie man es nicht schildern kann. Schnee und Erde getränkt mit Blut vieler hundert Kameraden. Wir marschierten die Straße auf den Gelertberg hinauf, wo noch vor ein paar Monaten schöne Villen in prächtigen Parks gestanden hatten, gab es jetzt nur noch Schutthaufen, kleine Mauerreste und von Bäumen nur noch zerschossene und zersplitterte Stümpfe.

Auf der Burg qualmte schwarzer Rauch empor, dort mußte ein Brand wüten. Auf der Höhe des Gelertberges kamen wir zu einem großen kellerartigen Gewölbe, über diesem war - eben mit dem Gelände - eine große betonierte Fläche, welche bis zum Steilhang der Nordostseite des Berges reichte. Von allen Seiten waren Maschinengewehre gegen uns aufgestellt und auf der Betonfläche stand eine Gruppe russischer Offiziere und Kommissare. Von der Seite drängten sich Russen an uns heran, spuckten uns an und gaben uns Fußtritte. Man merkte, es würde bald dunkel werden. In Reihe, einer hinter dem anderen, so mußten wir jetzt über die Betonfläche gehen, an den Offizieren vorbei. Diese nahmen ab und zu einen Gefangenen aus der Reihe, ich war einer von den letzten in der Reihe, da sah ich, daß sie fünfundzwanzig bis dreißig auf die Seite gestellt hatten, warum, das konnte ich nicht erkennen. Uns aber trieben sie in diesen Keller, wo wir nun auf dem Steinboden sitzend Platz finden konnten, aber wir waren froh, denn so wärmte einer sich an der Seite des anderen. Weil ich ja nahe an der Tür lag, konnte ich in der Nacht gut hören, wie über uns mit einem Maschinengewehr geschossen wurde. Der Hunger ließ uns den ersehnten Schlaf nicht finden, so war die Nacht lang für uns und ohne körperliche Erholung. Als man uns am Morgen herausjagte, mußten wir auf der Betonfläche antreten, diese war von Blut verschmiert, aber sonst war nichts zu sehen. Es tat uns wohl, im Freien zu sein, im Keller hatten wir schon mit Sauerstoffmangel zu kämpfen. Ein russischer Major redete deutsch zu uns und erklärte uns, daß wir uns in jeder Beziehung den Wachkommandos zu fügen hätten, jedes Austreten aus dem Konvoi würde als Fluchtversuch gewertet und es würde sofort geschossen.

Nach einigem Warten marschierten wir ab, in Richtung Süden. Vorne, hinten und zu beiden Seiten marschierten die Posten mit Maschinenpistolen. Im Marsch bemerkte ich, daß einige Reihen vor mir unser Kamerad Daigner ging, aber wir durften ja nicht sprechen, so konnte ich nicht zu ihm gelangen. Am Vormittag trieb man uns durch Dufaörs, dem Heimatort von Daigner. Frauen und Kinder standen an der Stra-

ße und winkten uns zu, gar manche weinten und wollten uns Brot geben, alle wurden aber von den Posten zurückgedrängt. Daigners Mutter und Schwester standen auch an der Straße. Als sie ihren Sohn und Bruder sahen, wollten sie ihm ein kleines Packerl geben. Daigner sprang aus der Reihe, um danach zu langen, aber schon krachte die Maschinenpistole und er fiel seiner Mutter zu Füßen, sie hatte ihren Sohn in der Heimat behalten dürfen, aber tot.

Am Mittag kamen wir in die alte Bauernortschaft Erd. Ein schmutziger ungarischer Ort, der nun durch das Kriegsgeschehen und den schmelzenden Schnee noch unfreundlicher aussah. Auf der fast knöcheltief mit Schmutz überfluteten Straße mußten wir uns hinsetzen und warten. Eine Stunde und noch eine Stunde. Uns war kalt durch das Sitzen im schmutzigen Naß. Russische Lastwagen kamen und luden auf einer schneefreien Wiese Brot ab, große braune Laibe, unser Hunger steigerte sich bei dem Anblick ins Unendliche.

Eine neue Kolonne Gefangener kam an. Wir durften aufstehen. Auf einer Wiese am Hang mußten wir antreten. Eine Gruppe gut gekleideter Zivilisten stand dort und sprach mit russischen Offizieren. Wir mußten einer nach dem anderen an ihnen vorbeigehen, offenbar suchten sie irgend jemanden, der etwas auf dem Kerbholz hatte, aber sie fanden niemanden.

Wir hatten in Reihen zu fünf wieder auf der Wiese anzutreten. Es wurden neun Gefangene an uns vorbei geführt, zum Teil trugen sie Zivilkleider, unter ihnen erkannte ich auch den Regimentskommandeur und seine vier Begleiter, die am Abend des elften Februar durch die Panzersperre an der Burg gingen. Den Ledermantel, den sie damals trugen, hatte man ihnen schon genommen, auch die Stiefel waren fort. Ich ahnte für sie nichts Gutes. Weiter oben auf der flach ansteigenden Wiese wurden sie aufgestellt und von russischen MP-Schützen erschossen.

Es mochten zirka fünfhundert Gefangene sein, als wir wieder auf der Straße waren. Wir erhielten Marschverpflegung, pro Mann einen halben Laib Brot, es wurde uns gesagt, dies müsse für sechs Tage genug sein. Ach Gott, am liebsten hätte ich mein Brot auf einmal aufgegessen, aber ich überwand doch das Verlangen und behielt mir ein Stücklein Brot auf. Wir marschierten ab in eine ungewisse dunkle Zukunft. Es war an der Donau, als wir zum ersten Mal stehen bleiben durften. Eine Fähre brachte immer sechzig Mann an das andere Ufer. Auf der Fähre hatten es die Posten wieder auf Wertgegenstände abgesehen, sie plünderten uns aus und nahmen alles, was ihnen gefiel. Ich stand ganz am Geländer des Floßes und hatte meine Uhr in der Hand, bevor der Posten zu mir herkam, ließ ich die Uhr ins Wasser fallen, nun

„Frauen und Kinder standen an der Straße und winkten uns zu, gar manche weinten und wollten uns Brot geben“

hatte ich nichts mehr, was einen Wert gehabt hätte. Ich war glücklich, daß über meine Uhr Heimatwasser floß, Wasser aus der Salzach, der Fischach und vom Plainbach und auch mancher Tropfen von der Dachrinne meines Elternhauses. Froh, daß sie nicht in die Hände dieses schmutzigen Russen gekommen war, der sie vielleicht einmal aus Zorn an eine Wand geschlagen hätte, stieg ich am anderen Ufer der Donau aus der Fähre.

Wieder übernahmen uns andere Posten, diese waren zu Pferd und jagten uns auf der Straße wie eine Herde Tiere. Es wurde schon dunkel, als wir bei einer Zuckerfabrik Halt machten. Ungefähr ein Drittel der Gefangenen waren Ungarn, diese bekamen den besseren Raum zum Schlafen, während wir in offenen Schuppen liegen mußten, aber wir konnten seit langer Zeit wieder einmal liegen und die müden Glieder ausstrecken.

Als uns die Posten aufscheuchten, graute gerade der Morgen und ein milder Frühlingstag begrüßte uns. Bis alle auf der Straße waren, verschluckte ich mein letztes Stücklein Brot, welches ich mir mit aller Überwindung bis jetzt aufgespart hatte. Beim Antreten bemerkte ich den Kameraden Hutter und begrüßte ihn. Es freute uns beide, wieder einen Bekannten zu haben und wir gingen den schweren Weg Seite an Seite. Es war wirklich ein schwerer Weg, die Posten trieben den ganzen Tag zur Eile, „dawei, dawei“ (schnell) so ging es den ganzen Tag fort. Die Posten ritten am Ende der Kolonne den Gefangenen auf die Fersen, diese liefen an den Seiten der Kolonne vor und mischten sich wieder unter die anderen, um vor dem Zertreten durch die Pferde sicher zu sein. Das war ein dauerndes Vorlaufen und Hasten von früh morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit. Wenn von den deutschen Gefangenen einer nicht mehr weiter konnte, nahm ein Posten die Mütze vom Kopf und warf sie ins Feld, der Gefangene mußte sie sich holen und wurde dabei vom Posten erschossen. Gleich einer leeren Packung wurde hier das Leben vernichtet, nur um die Last eines abgehetzten Gefangenen los zu werden. Wenn aber ein ungarischer Gefangener nicht mehr konnte, so mußte in einem Dorf ein Bauer anspannen und in seinem Wägelchen die erschöpften Ungarn eine Tagreise weit fahren. Ein Deutscher wurde aber nie mitgenommen, auch nicht, wenn genug Platz gewesen wäre, sie waren nur zum Sterben gut genug.

Oft jagten sie uns quer über die Felder, durch die vom Tauwetter aufgeweichten Äcker, wo uns ganze Klumpen Erde an den Schuhen blieben, die unsere unsagbare Müdigkeit noch vielfach steigerte. Am Abend kamen wir zu einer großen Pußta, die Ungarn durften im Stall schlafen und die Deutschen auf einem kleinen Dachboden und wer dort nicht Platz fand, an den Wänden rund um

den Stall. Stellenweise war noch Eis auf dem Boden, auch ich hatte ein eisiges Fleckchen, wo ich meinen müden Körper zur Ruhe legen durfte. Nur ein ganz kurzes Gebet zum Himmel, um Kraft für das harte Leben zu finden und schon lag ich in tiefstem Schlaf, nur mit leichter Tuchuniform, ohne Mantel und ohne Decke. Der Mensch hält gar viel aus. Ein Fußtritt des Postens weckte mich in der Frühe aus dem Schlaf, alle anderen standen schon auf dem Hof. Ich hatte alles verschlafen, aber ich war froh und nahm diesen Fußtritt gerne hin, dafür fühlte ich mich wieder etwas gekräftigt und sah dem neuen Tag mit etwas Zuversicht entgegen.

Ohne einen Bissen zu essen, traten wir auf dem Hof zum Abmarsch an. Wir wurden gezählt, aber anscheinend fehlten noch ein paar Mann. Zwei Posten machten sich schimpfend auf die Suche, erst im Stall und dann im Dachboden. Von dort warfen sie nach kurzer Zeit vier tote deutsche Gefangene bei einem Türchen herunter, dort wurden sie liegen gelassen und damit war der Fall erledigt. Wieder war den ganzen Tag Treibjagd und oft glaubte ich, es geht nicht mehr, aber wenn es um das Leben geht und um das ging es ja, kann man unglaublich viel leisten. Aber auch an diesem Tag blieben wieder nahe ein Dutzend erschossen am Straßenrand liegen. Um aber am Abend wieder die volle Zahl zu haben, denn die war für den Kolonnenführer maßgeblich, wurden in den Dörfern und auf den Straßen Ungarn geschnappt und mitgenommen. Ob fünfzehn oder sechzig Jahre alt war ganz egal, die Zahl war am Abend voll.

Wieder war eine Pußta ausgesucht worden, die uns für die Nacht aufnahm. Wie am Vortag, so lagen auch diesmal die Ungarn wieder im Stall, während wir wieder außen auf dem Boden schlafen mußten. Ich lag nahe an der Stalltür und bemühte mich nicht gleich einzuschlafen. Ich dachte, „die Ungarn sind doch auch müde von dem weiten Marsch und wenn ich in zehn Minuten in den Stall schleiche, hört mich sicher niemand mehr und ich kann gesünder schlafen.“ Hutter Sepp war neben mir schon eingekickt, ich weckte ihn und wir krochen in den Stall, der halb leer war und

schliefen auf einem Bündel Stroh die ganze Nacht gut.

Auch dieser Marschtag war wieder unsagbar hart für uns und für viele der Sterbetag, denn der Hunger war ganz unglaublich groß und dazu gesellte sich auch noch der Durst, der in der frühlingshaften Wärme des Nachmittags unerträglich wurde. In manchem Ort standen Frauen mit Wassereimern an der Straße und wollten den Gefangenen den Durst lindern, aber die Posten stießen die Eimer um und verjagten die Frauen, die nur einen Dienst an Armen tun wollten.

den Frauen mit Wassereimern an der Straße und wollten den Gefangenen den Durst lindern, aber die Posten stießen die Eimer um und verjagten die Frauen, die nur einen Dienst an Armen tun wollten.

Ein älterer Kamerad, von Gestalt klein, konnte fast nicht mehr mit. Ein junger großer Mann, der Uniform nach ein Panzerjäger, schleppte ihn mit größter Mühe immer wieder vor, damit er nicht von den Pferden niedergetreten würde. Wir ersuchten einen Posten, doch nur heute diesen Mann auf den mit Ungarn nur halb besetzten Wagen mitzunehmen, aber er war ein Deutscher und wurde abgewiesen. Wir halfen mit, diesen Kameraden mitzubringen, jedoch bald war er so weit, daß wir ihn hätten ziehen müssen und zu dem hatten auch wir nicht mehr die Kraft, bei dem Marschtempo hatten wir mit uns selbst schon zu kämpfen. Der Posten befahl dem jungen Mann, den Alten in die Wiese zu führen. Anfangs widersetzte sich dieser, aber mit Hilfe von Fußritten brachte es der Posten so weit. Der ältere Kamerad kauerte auf den Knien in der Wiese und wartete ruhig auf den Tod wie auf einen Erlöser. Der Posten schrie den jungen Panzerjäger an, er solle weggehen, dieser aber stellte sich vor seinen Kameraden, die Hände schützend ausgebreitet und sagte heroisch: „Nur über meine Leiche werdet ihr ihn töten.“

Uns allen standen die Tränen in den Augen, vor so großer Kameradschaft, wir rechneten damit, daß vor solcher Größe auch der Posten Achtung haben würde und den beiden guten Kameraden das Leben schenken würde. Aber nach einem Feuerstoß aus der Maschinenpistole sanken beide in das junge und zaghafte Grün der Wiese. Ich mußte an den Russen denken, der mich gefangen genommen hatte, dieser hätte sicher nicht so herzlos sein können, also überall gab es gute und böse Menschen.

Nach diesem häßlichen Zwischenfall war die Stimmung in der Kolonne bedrückend geworden. Wir waren aufgebracht gegen die Posten und riefen öfters im Sprechchor „Pfui“, bis die Posten Schreckschüsse über unsere Köpfe hinweg pfeifen ließen. Immer mehr trieben uns die Posten zur Eile an, je mehr der Tag zur Neige ging. Wir hatten kein Auge mehr für den Abend, der in dieser milden Gegend schon den nahen Frühling erahnen ließ. Unser Denken strebte nur nach Essen, Trinken und Schlafen, von diesen wurden sogar die Gedanken an die Heimat verdrängt.

Wir sahen wieder eine Pußta und hofften, dort endlich wieder ruhen zu dürfen, aber auch an dieser jagten uns die Posten vorbei. Es war schon fast Nacht, als wir in eine kleine Stadt kamen, die Ortstafel sagte uns den Namen „Baya“, hier war ich schon einmal als Soldat gewesen, vielleicht blieben wir hier doch für die Nacht. Wir marschierten durch das kleine Städtchen und fanden am südlichen Stadtrand von Baya ein Gefangenenlager mit acht großen Baracken. Es waren große Baracken ohne Zwischenwände und ohne Boden, nur eine Sandschichte diente als Liege- oder Sitzfläche.

Wir waren froh, liegen zu dürfen und die Augen zu schließen. Zu essen erhielten wir am Abend nichts mehr, wir verschmerzten es aber gerne, weil wir nur den erschöpften Leib zur Ruhe legen durften. Mein Kamerad Hutter war schon schwer an der Ruhr erkrankt und hätte wohl auch den Marsch nicht mehr lange mitgemacht.

Als wir geweckt wurden, war schon heller Tag und die Sonne lachte vom Himmel, als wollte sie uns Mut machen in unserer schweren Lage. Als wir aus der Baracke traten, sah ich am Stacheldrahtzaun den jungen Frühling, es standen dort Marillenbäume, welche schon die ersten Blüten in der Krone hatten. Ein Bißchen hatte ich gegen ein aufkeimendes Heimweh zu kämpfen, wenn ich noch daran dachte, daß meine Lieben nun schon bald zwei Monate keine Nachricht mehr von mir hatten.

Zwischen den Baracken war eine Feldküche aufgestellt, dort erhielten wir eine warme Suppe. Zwar wenig, aber der Magen bekam wenigstens etwas, um nicht ganz zu erlahmen. Es wurde gefragt, wer verwundet oder krank sei. Hutter und ich meldeten uns. Er kam in eine Krankenbaracke, welche von den unseren durch einen hohen Stacheldrahtzaun getrennt war und ich erhielt an meinem Fuß einen frischen Verband. Zum Waschen, Rasieren oder Haare schneiden gab es keine Gelegenheit. Aber am Abend wurden unsere Kleider entlaust, was ja schon eine große Wohltat war. Noch mal gab es eine dünne Suppe, aber kein Wasser, der Durst war aber ganz unheimlich. Am Abend sah es aus, als könnte Regen kommen, so ging ich in der Dunkelheit noch mal aus der Baracke und grub an der Außenwand, dort wo bei Regen das Wasser vom Dach rinnen mußte, mit den Händen und einem Steinplättchen ein Loch in die Erde, in der Hoffnung, wenn es regnete, sich dort Wasser sammeln würde. Es war noch Nacht, als ich erwachte, ich ging hinaus um zu sehen, ob es geregnet hätte. Aber schon beim Verlassen der Baracke sah ich einen hellen Streifen am östlichen heiteren Himmel, die Wolken waren fort, ohne nur einen Tropfen von dem so köstlichen Nass herzugeben. Trotzdem ging ich zu meinem Loch und siehe da, eine schöne reine Wasserlache glänzte aus dem gut einen Meter tiefen Loch.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

„Noch mal gab es eine dünne Suppe, aber kein Wasser, der Durst war aber ganz unheimlich.“

Zu unserem großen Bedauern ist Vzbgm. a.D. Engelbert Rehl im September verstorben. Dankenswerterweise wird ab der nächsten Ausgabe Frau Mag. Monika Brunner-Gaurek die neue Rubrik „Aus alten Zeiten“ ehrenamtlich betreuen. Freuen Sie sich schon heute und seien Sie gespannt auf Einzelheiten und Besonderheiten der Geschichte Bergheims.

EINTRITT GEMEINDE BERGHEIM



Christina Gritzner
(Michaelbeuern)
Pflegehelferin im
Seniorenheim

WIR GRATULIEREN:



Rosemarie Ringerthaler wurde am 7.11.2013 durch die Pädagogische Hochschule Salzburg der Titel „Bachelor of Education (BEd)“ verliehen.



Nach Abschluss des Bachelorstudiums an der Universität Mozarteum im Jahre 2010 hat Georg Kreiseder heuer am Mozarteum sein Masterstudium — Bläserchesterleitung — mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ mit gutem Erfolg abgeschlossen.

HOCHZEITEN

Derflinger Michael und Helene, geb. Rud, Bräumühlweg

Kupfner Alexander und Daniela, geb. Hattinger, Mitterwaldweg

GEBURTEN



Leonhard Unger mit seiner Schwester Lena



Amy Grace Knafel

Amy Grace der Daniela und des Erich Knafel, Bräumühlweg

Johanna der Marinel Oliverio und des Johann Feldbacher, Viehausenerstraße

Leonhard der Elisabeth und des Bernhard Unger, Überfuhrweg

Angelina der Natascha und des Christian Fink, Lengfelden

Marie Katharina der Michaela und des Reinhard Winkler, Gaglhamerweg

Luka der Sanja und des Dalibor Siljegovic, Lamprechtshausener Bundesstraße

Vinzenz der Elisabeth Eder, Hofstättweg



Hochzeit
Familie Derflinger



HOCHZEITS- UND GEBURTSTAGSJUBILÄEN

Am 12.11.2013 gratulierte Bgm. Johann Hutzinger im Rahmen einer Feier im Gemeindeamt, die vom Volksliedchor umrahmt wurde, BergheimerInnen zu ihren Hochzeits- und Geburtstagsjubiläum.



60-jährige Hochzeit
v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger, Gruber Vinzenz und Angela, Herbst Franz und Hedwig, Oberholzner Friedrich und Elisabeth, Bgm. Johann Hutzinger



75-jährige Geburtstage
v.l.n.r. stehend: Vzbgm. Hermann Gierlinger, Annau Gerhard, Hampel Peter, Müllauer Christine, Bgm. Johann Hutzinger
v.l.n.r. sitzend: Seikmann Anna, Stöger Ingrid, Lederer Edith



50-jährige Hochzeit
v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger, Haslauer Wilhelm und Elisabeth, Ebner Friedrich und Maria, Undeutsch Gerhard und Marianne, Steinhäusler Walter und Ulrike, Miess Michael und Elfriede, Bgm. Johann Hutzinger

SPORTLERBALL
25. JANUAR 2014

Unter dem Motto:
„Kinderträume – als ich klein war, wollte ich ...“

Beginn: 20.30 Uhr
Stockschützenhalle Bergheim
Unterhaltung // Musik // Tombola
Mitternachtseinlage // uvm.
Live-Band **„Happy Singers“**

Kartenverkauf:
Fußballplatz Bergheim
Iselstr. 12 oder unter
T: 0676 / 50 83 357

Vorverkauf: € 8,00
Abendkassa: € 10,00

Auf ihr Kommen freuen sich die Bergheimer @nhaller!
Kein Eintritt unter 16 Jahren!

Logos: FC BERGHEIM, SAZS, Raiffeisenbank Bergheim, Schützen-TREFF

Veranstaltungsübersicht



Silvester-Sternschießen



Saisonauftakt Schnalzerverein



Jaga Advent

Foto: Salzburger Jägerchor

Termin	Veranstaltung	Beschreibung	Ort
Dienstag, 17.12.13 19:00 Uhr	Weihnachtskonzert	Näheres auf Seite 5 Musikum Bergheim	Mehrzweckhaus Bergheim
Samstag, 21.12.13, 19:00 Uhr	Jaga Advent	Musik: 1. Salzburger Jägerchor und Salzburger Jagd- hornbläser, Damen-Jägerchor „Diana“ aus dem Most- viertel (NÖ), Harfe (Waltraud Stögner aus Hallwang) Leitung: Mag. Eveline Edlinger, Freier Eintritt, Spenden erbeten	Wallfahrtsbasilika Maria Plain
Dienstag, 24.12.13, 09:00 - 12:00 Uhr	Friedenslichtaktion	Freiwillige Feuerwehr Bergheim	Feuerwehrhaus Bergheim
Dienstag, 24.12.13, 16:00 - 16:30 Uhr	Christkindl-Echoschießen	Prangerschützen Radeck	in Radeck
Donnerstag, 26.12.13 08:30 Uhr	Saisonauftakt Schnalzerverein mit Heiliger Messe		Pfarrkirche Bergheim
Dienstag, 31.12.13, 14:00 Uhr	Silvester-Sternschießen		in Lengfelden
16: 00 Uhr	Silvesterschmalzen und Silvester- schießen	Prangerschützen Bergheim	Maria Plain und Muntigler Berg
16:00 Uhr	Silvester-Sternschießen		Radeck
Freitag, 10.01.14, 15:30 - 17.00 Uhr	Kreativgruppe „Regenbogen“	Eltern-Kind-Treff Bergheim Anmeldung: bei Karin Pichler: Tel. 0664/1128572	Eltern-Kind-Treff Bergheim (Dach- geschoss der Volks- schule)
Samstag, 11.01.14, 11:00 - 14:00 Uhr	Neujahrsbrunch mit dem Trio Exquisit		Mahlwerk Bergheim
Freitag, 17.01.14, 20:00 Uhr	Dorfball	ÖVP Bergheim	Gasthof Maria Plain
Samstag, 25.01.14, 20:30 Uhr	Sportlerball	FC Bergheim Näheres auf Seite 35	Stockschützenhalle Bergheim
Sonntag, 26.01.14, 14:00 Uhr	Kinderfasching	ÖVP Frauen	Stockschützenhalle Bergheim